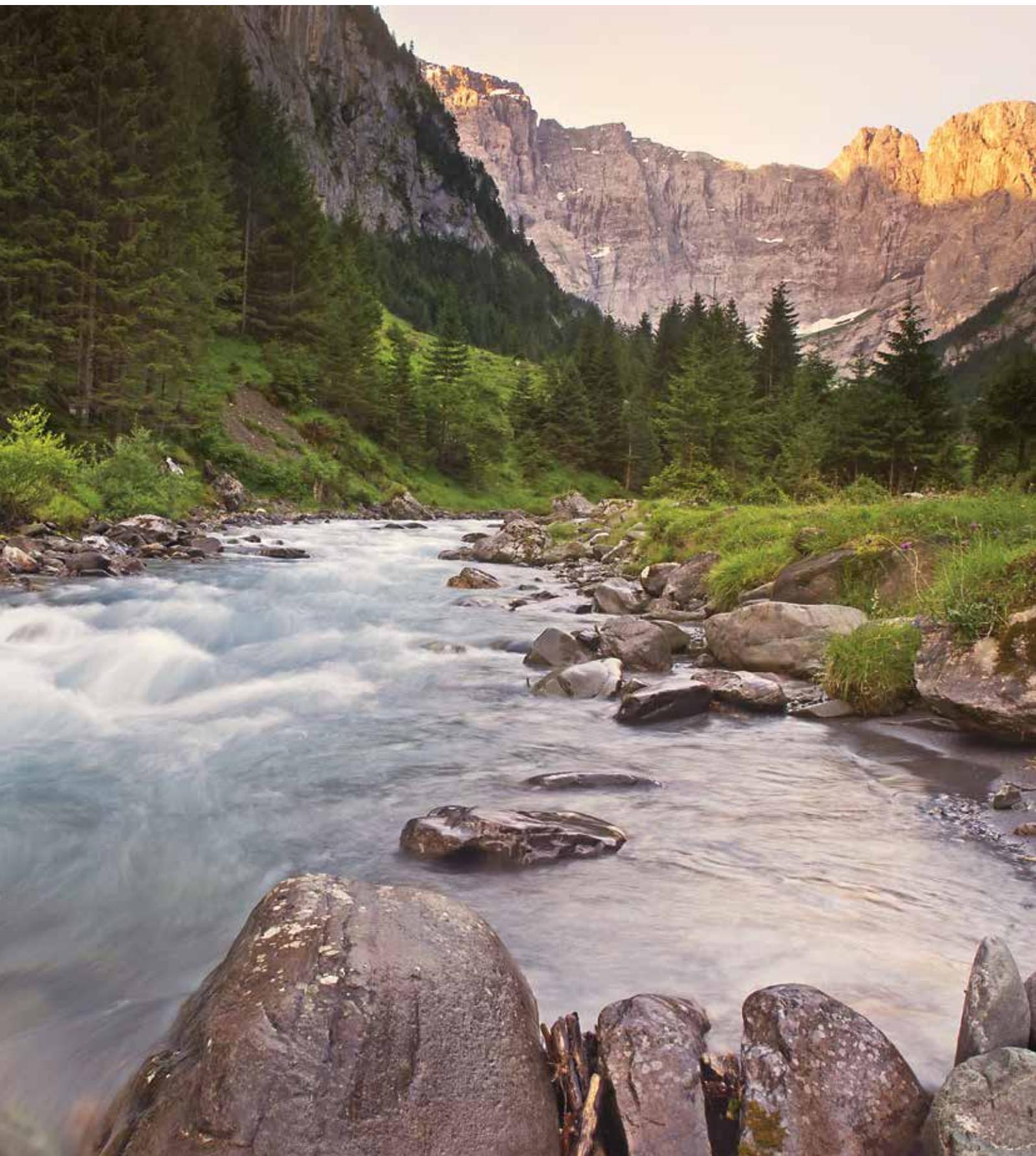


UNSER URI. UNSERE BANK.

GESCHÄFTSBERICHT 2014



HINTERSCHÄCHEN IM BRUNNITAL, UNTERSCHÄCHEN

UNSER URI. UNSERE BANK.

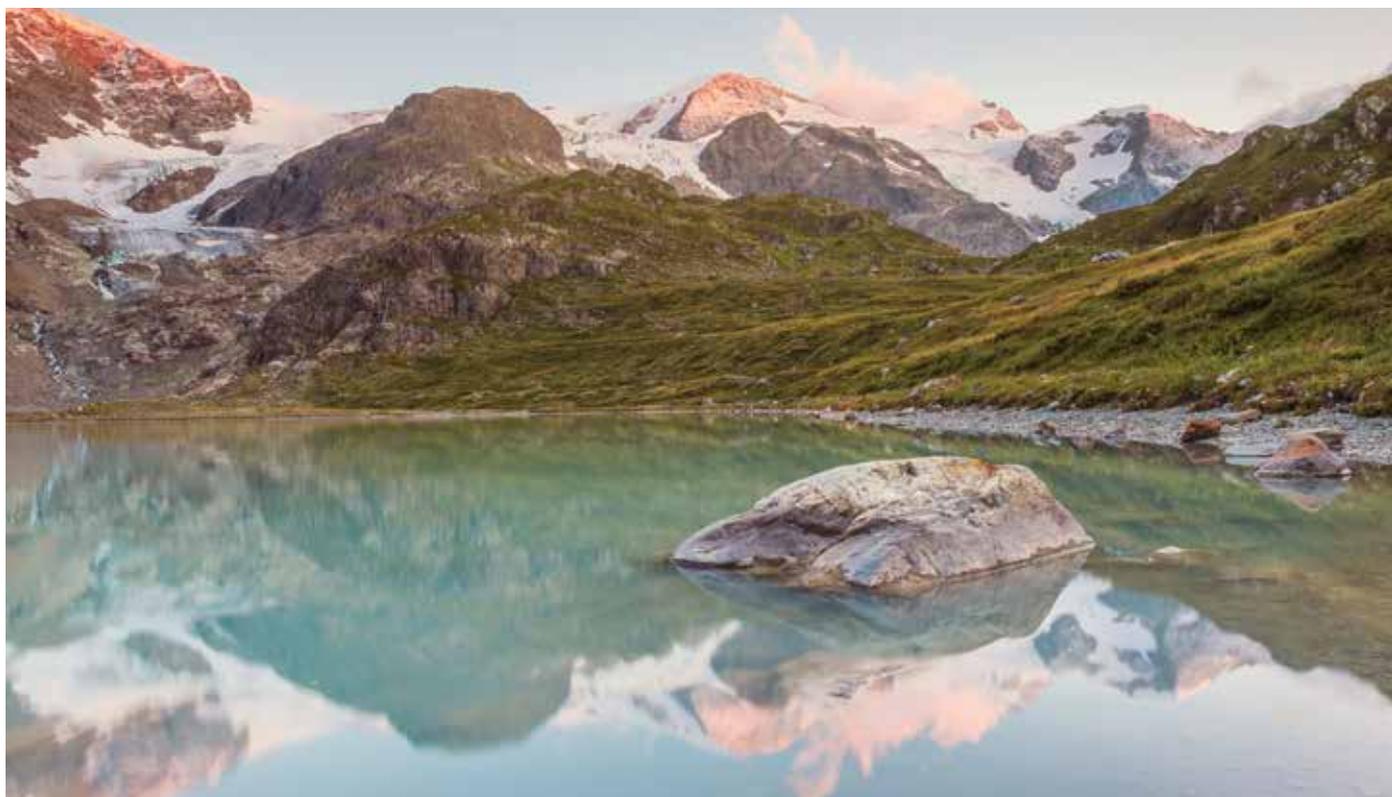
236 JAHRE IST ES HER, SEIT JOHANN WOLFGANG VON GOETHE VERMERKTE: «MIR IST'S UNTER ALLEN GEGENDEN, DIE ICH KENNE, DIE LIEBSTE UND INTERESSANTESTE.» DIESE LIEBESBEKUNDUNG BEZOG SICH AUF DAS URSERNTAL. DOCH WIR DÜRFEN AUS ANDEREN BEMERKUNGEN DARAUf SCHLIESSEN, DASS AUCH DIE ÜBRIGEN KANTONSTEILE DEM DICHTERFÜRSTEN SEHR GUT GEFIELEN. GENAU SO GEHT ES HEUTE JUNGEN UND ALTEN, TIEF VERWURZELTEN ODER WEIT GEREISTEN URNERINNEN UND URNERN.

100 Jahre nach ihrer Gründung hat die Urner Kantonbank die Öffentlichkeit dazu eingeladen, Liebeserklärungen an Uri zu formulieren. Das Echo liess nicht lange auf sich warten. «Uri ist wie seine Berge, wie seine Menschen – hell, klar, sonnig, kantig und unendlich liebenswert», ist auf der virtuellen Holzbank auf www.unseruri.ch etwa zu lesen. Und in der Tat: Wenn über dem Gitschen, dem Bristen, dem Schärhorn und dem Gemsstock der Himmel in tiefstem Blau leuchtet, wenn Felsen und Schneebänder im Sonnenlicht glitzern und der Föhn die Gedanken auffrischt, dann wird uns warm ums Herz. Und ebenso wie die Naturwunder laden auch die Urnerinnen und Urner selber zum Verweilen ein und schaffen mit ihrer einnehmenden Art besondere Beziehungen.

Für manche ist Uri Liebe auf den ersten Blick, wie etwa für einen Bankmitarbeiter der schwärmt: «Einmal gesehen, für immer im Herzen.» Für andere braucht es etwas Zeit, das Faszinierende am nördlichen Gotthardkanton zu entschlüsseln. Denn wir Urner behalten die besten Trümpfe gerne etwas länger in der Hand. Die schönsten Winkel zwischen Seelisberg und dem Urnerboden, zwischen Sisikon und Realp gilt es persönlich zu entdecken. Und viele Urnerinnen und Urner verbergen ihren weichen, herzlichen Kern zunächst

hinter Ecken und Kanten. Lockere Beziehungen haben in den Social Media ihren Reiz – im wahren Leben zählen in Uri Vertrauen, echte Freundschaften, Treue und stabile Geschäftspartnerschaften.

Dies gilt auch für die Urner Kantonbank. 1915 auf den Überbleibseln der früheren Ersparniskasse entstanden, wurde sie bald zur wichtigsten Bank in Uri. Die Urner Kantonbank als öffentlich-rechtliche Anstalt gehört den Urnerinnen und Urnern. Über 100 Mitarbeitende kümmern sich mit Kompetenz und Engagement um die Anliegen der Kundschaft. Ob in der Markthalle am Hauptsitz in Altdorf, in einer der neun Geschäftsstellen, bei Beratungsgesprächen oder am Telefon: Bei uns kommen Menschen zusammen. Menschen, die inmitten der Herausforderungen ihres jeweiligen Lebenszyklus stehen und die aufeinander vertrauen, um gemeinsam vorwärtszukommen. Seit 100 Jahren ist die Urner Kantonbank ein wichtiger Partner für ihre Kunden, ein Garant für Rentabilität und ein unverzichtbarer Förderer für nachhaltige Werke in der Region. «Uri – gekommen, um zu bleiben», so bekräftigt ein weiterer Fan seine innige Verbundenheit. In diesem Sinne feiern wir dieses Jahr unser grosses Jubiläum. Wir freuen uns, wenn Sie mitfeiern!



SUSTENPASS-GLETSCHER

«Uri, du spielst die Hauptrolle in dem Film, der sich ‹Mein Leben› nennt.»

Michèle Zberg

JAHRESBERICHT DES BANKRATES AN DEN LANDRAT DES KANTONS URI

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates

Gestützt auf Art. 26 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 präsentieren wir Ihnen den 100. Geschäftsbericht unserer Bank mit der auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossenen Jahresrechnung.

Altdorf, im April 2015

INHALT

Vorwort Bankratspräsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung	7
Jahresbericht	11–36
Wirtschaft Schweiz	13
Wirtschaft Uri	15
Vision und Strategie	17
Wettbewerbsumfeld	18
Bereich Unternehmensleitung	19
Bereich Markt	22
Bereich Logistik	23
Nachhaltigkeit	24
Corporate Governance	26
Jahresrechnung	37–72
Kommentar zur Jahresrechnung	37
Erfolgsrechnung	43
Bilanz	44
Mittelflussrechnung	45
Anhang zur Jahresrechnung	46
Informationen zur Bilanz	57
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	66
Informationen zur Erfolgsrechnung	67
Weitere Angaben	69
Offenlegung gemäss EM-Vorschriften	70
Übersicht 2010–2014	71
Revisionstätigkeit	73
Bankorgane	76
Kader	77
Geschäftsstellen	79
Gemeinschaftswerke der Kantonalbanken	80

LEISTUNGS-AUFTRAG UND LEISTUNGSVERS-PRECHEN

DIE URNER KANTONALBANK IST EINE ERFOLG-REICHE, STABILE UND RENTABLE BANK MIT TRANSPARENTER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND EXZELLENTER REPUTATION. SIE IST DIE BANK DER URNERINNEN UND URNER. SIE ENGAGIERT SICH UMFASSEND IN DER REGIONALEN UND GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG.

LEISTUNGS-AUFTRAG

Der Leistungsauftrag der Urner Kantonalbank wird aus der Verfassung des Kantons Uri, dem Gesetz über die Urner Kantonalbank sowie neu ab 2015 aus der Eigentümerstrategie des Regierungsrates abgeleitet.

Auszug aus der Verfassung des Kantons Uri (Artikel 54)

Der Kanton kann eine Kantonalbank betreiben. Er garantiert deren Verbindlichkeiten. Die Urner Kantonalbank hat einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sie dient vorwiegend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons.

Auszug aus dem Gesetz über die Urner Kantonalbank (Artikel 2)

Die Urner Kantonalbank dient der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte nach anerkannten Bankgrundsätzen tätigt und dadurch für den Kanton eine Einnahmequelle bildet.

Auszug aus der Eigentümerstrategie des Regierungsrates über die Urner Kantonalbank

Nutzen der Kantonalbank als Vermögensanlage und Finanzierungsquelle

- Der Kanton erwartet von der Urner Kantonalbank nachhaltige Gewinnausschüttungen und Wertsteigerungen des Eigenkapitals. Durch eine gute Public Corporate Governance, eine

nachhaltige Geschäftspolitik und eine umsichtige Risikopolitik sollen die Risiken für den Kanton aus dem Engagement in die Kantonalbank tief gehalten werden.

Nutzen der Kantonalbank für die Wirtschaft im Kanton Uri

- Die Urner Kantonalbank soll durch ihre Geschäftstätigkeit als grösste Bank im Kanton im Dienste der Urner Wirtschaft und Urner Bevölkerung stehen. Sie soll ihre Entscheide in erster Linie nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen fällen und nur Risiken eingehen, die für eine Bank ihrer Grösse und Ausrichtung vertretbar sind.

MARKENVERS-PRECHEN – DAFÜR STEHEN WIR

Uri ist uns wichtig! Partnerschaftlich pflegen wir qualitativ hochwertige, durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen und bieten Ihnen bedürfnisorientierte, innovative Lösungen an. Erfolg, Stabilität und Transparenz prägen unsere exzellente Reputation. Durch kraftvolles Engagement schaffen wir nachhaltige Werte für die Gesellschaft und Region.

LEISTUNGSVERS-PRECHEN GEGENÜBER UNSEREN KUNDEN

TEAMKUNDEN – EINFACH GUT BEDIENT

Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig. Ob ganz persönlich in angenehmer Atmosphäre oder rund um die Uhr am Automaten – Sie profitieren von attraktiven Dienstleistungen ganz in Ihrer Nähe.

INDIVIDUALKUNDEN – EINFACH GUT BERATEN

Ihre Anliegen sind uns wichtig. Persönlich und unkompliziert kümmern wir uns um Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Sie profitieren von einer schnellen Lösungsfindung sowie einem attraktiven Angebot zu fairen Konditionen.

PRIVATE BANKING – EINFACH GUT AUFGEHOBEN

Ihre Interessen stehen im Zentrum einer seriösen und kontinuierlichen Beziehung. Der persönliche Austausch und Ihre individuellen Wünsche sind Basis unserer aktiven und engagierten Beratung.

FIRMENKUNDEN – EINFACH GUT UNTERSTÜTZT

Sie, als Urner KMU, interessieren uns! Lokal verankert pflegen wir mit Ihnen eine sehr persönliche Beziehung. Ein umfassendes Angebot aus einer Hand sowie Entscheidungen vor Ort unterstützen Sie in Ihrer täglichen Arbeit.

AUF EINEN BLICK

in CHF 1000 (Ausnahmen sind angegeben)

	2014	2013
SCHLÜSSELZAHLEN ERFOLGSRECHNUNG		
Bruttoerfolg	42'852	42'414
Geschäftsaufwand	22'330	21'893
Bruttogewinn	20'522	20'521
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	16'965	16'851
Jahresgewinn	9'603	9'591
SCHLÜSSELZAHLEN BILANZ		
Bilanzsumme	2'730'121	2'645'694
Total Kundenausleihungen	2'442'051	2'375'521
Eigene Mittel	252'730	242'818
KENNZAHLEN		
Eigenkapitalrendite ¹	6,9%	7,1%
Cost/Income Ratio ²	52,1%	51,6%
Eigenkapitalquote	9,3%	9,2%
Tier-1-Kapital-Quote ³	15,8%	15,4%
Risikogewichtete Positionen	1'595'720	1'577'456
DEPOTVOLUMEN		
Total Depotvolumen Kunden	1'338'461	1'339'155
PERSONALBESTAND		
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50%)	101	102
KANTON		
Verzinsung Dotationskapital	491	546
Ordentliche Ablieferung Kanton	6'800	6'800

¹ Berechnung siehe Anhang Pkt. 6.5

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg

³ Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen

VORWORT DES BANKRATSPRÄSIDENTEN UND DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG



HANSRUEDI STADLER, BANKRATSPRÄSIDENT



URS TRAXEL, DIREKTOR,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

WIR WOLLEN ERFOLGREICH SEIN UND GLEICHZEITIG ALS ENGAGIERTER, VERLÄSSLICHER UND UNKOMPLIZIERTER PARTNER WAHRGENOMMEN WERDEN. DARAN ARBEITEN WIR INTENSIV. UNSERE KUNDINNEN UND KUNDEN SOLLEN VON UNS ÜBERZEUGT SEIN. 2014 WAR EIN ERFOLGREICHES JAHR, GEPRÄGT VON VIELEN EXTERNEN EINFLÜSSEN. NEBST DER VORBEREITUNG AUF 100 JAHRE URNER KANTONALBANK SETZTEN WIR VIELE UNS AUFERLEGTE NEUE UND VERSCHÄRFTE VORSCHRIFTEN UM.

**Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates
Geschätzte Kundinnen, Kunden, Partnerinnen
und Partner**

2014 hat das Urner Stimmvolk ein neues Gesetz und der Landrat eine neue Verordnung über die

Urner Kantonalbank beschlossen. Am 1. Januar 2015 ist auch erstmals eine von Regierung und Parlament verabschiedete Eigentümerstrategie in Kraft gesetzt worden. Mit dem Gesetz, der Verordnung und der Eigentümerstrategie unterstreicht Uri seinen Willen für eine starke, sichere und erfolgreiche Urner Kantonalbank. Das Abstimmungsergebnis war ein klares Bekenntnis, dass der Kanton auch in Zukunft eine Kantonalbank betreiben will. Diese steht im Dienste der Urner Bevölkerung und der Urner Wirtschaft. Sie muss ihre Entscheidungen aber auch nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen fällen. Die Inkraftsetzung der neuen gesetzlichen Grundlage für die Urner Kantonalbank ist gleichzeitig der Auftakt zum Jubiläumsjahr «100 Jahre Urner Kantonalbank».

2014 war auch das Jahr, in welchem sich die Urner Kantonalbank mit eigenen strategischen Themen auseinandersetzen musste. So unter

anderem mit dem Anlagepartner Swisscanto, dem Kreditkartendienstleister Aduno und mit dem IT-Partner Finnova.

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt von vielen externen und auch regulatorischen Einflüssen. Diese haben das Ergebnis der Urner Kantonalbank auf der Kosten- und Ertragsseite beeinflusst. Trotzdem konnte das gute Ergebnis aus dem Vorjahr erreicht werden. Der Kanton Uri kann wiederum von einer Ausschüttung von 6,8 Mio. Franken profitieren.

JAHRESERGEBNIS 2014

Das Jahresergebnis einer kantonal tätigen Bank widerspiegelt immer die Stärken und Schwächen ihres Marktgebietes. Die Urner Kantonalbank ist ein Abbild von Uri. Nebst den kantonalen Entwicklungen ist eine stark im Kredit- und Anlagegeschäft tätige Urner Kantonalbank abhängig von den Entwicklungen an den Zins-, Währungs- und Anlagemärkten. Trotz der extrem tiefen Zinsen konnte ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erzielt werden. Der Bruttogewinn liegt mit 20,5 Mio. Franken auf der Höhe des Ergebnisses des Vorjahres und der betriebliche Gewinn liegt um 0,7% über dem Resultat von 2013. Nach Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Reingewinn von 9,6 Mio. Franken.

Die Tätigkeiten der Urner Kantonalbank liegen zur Hauptsache in den Geschäftsfeldern Ausleihungen, Kundengelder, Anlagen und Vorsorge. In all diesen Hauptgeschäftsfeldern konnte ein gesundes Wachstum erzielt werden. Die Ausleihungen sind um 66,5 Mio. auf 2,442 Mia. Franken gestiegen, davon die Hypothekarforderungen um 2,6% auf 2,075 Mia. Franken. Die bilanziellen Kundengelder konnten trotz der extrem tiefen Zinsen um 2,9% erhöht werden. Die Depotvermögenswerte

unserer Kundinnen und Kunden liegen Ende 2014 bei 1,338 Mia. Franken.

Die Erfolgsrechnung der Urner Kantonalbank wird massgeblich von den Bilanzpositionen beeinflusst. Einerseits profitierten wir vom weiterhin wachsenden Ausleihungs- und Kundengeldgeschäft, andererseits wurde das Ergebnis durch die historisch tiefen Zinsen belastet. In diesem schwierigen Zins- und Marktumfeld wurde die aktive Steuerung der Bilanzpositionen zunehmend zu einem entscheidenden Faktor. Das daraus resultierende Zinsergebnis konnte trotz der schwierigen Marktlage um 0,7% gesteigert werden.

Der zweitwichtigste Ertragspfeiler, das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, konnte erfreulicherweise um 2,7% auf 8,5 Mio. Franken gesteigert werden. Die Handelserträge liegen unter dem Vorjahr, dies aufgrund der geringeren Devisenerträge und des stark reduzierten Handelsportfolios.

Der Geschäftsaufwand der Urner Kantonalbank, bestehend aus Personal- und Sachkosten, stieg um 2,0% auf insgesamt 22,3 Mio. Franken. Der Personalaufwand stieg infolge befristeter Personalaufstockungen für Sonderprojekte um 4,2%. Die Sachkosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 2,2% gesenkt werden.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen beläuft sich der betriebliche Erfolg auf 17 Mio. Franken, was einer leichten Steigerung von 0,7% gegenüber 2013 entspricht. Nebst der Verzinsung für das Dotationskapital von 0,5 Mio. wird dem Eigner Kanton Uri eine Ausschüttung von 6,8 Mio. Franken überwiesen.

ZIELSETZUNG

Mit dem neuen Gesetz und der neuen Verordnung über die Urner Kantonalbank tritt per 1.1.2015 auch die erstmals vom Regierungsrat erlassene Eigentümerstrategie in Kraft. Darin ist unter anderem festgehalten, dass der Kanton von der UKB eine nachhaltige Gewinnausschüttung und Wertsteigerung des Eigenkapitals erwartet. Damit verbunden hat die Bank den Auftrag zu einer guten Public Corporate Governance und einer nachhaltigen Geschäftspolitik. Dabei sollen die Risiken für den Kanton durch eine umsichtige Risikopolitik gering gehalten werden.

Unseren strategischen Auftrag, abgeleitet aus Gesetz, Verordnung und Eigentümerstrategie, verstehen wir wie folgt:

«Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparenter Geschäftstätigkeit und exzellenter Reputation.

- Wir positionieren uns, indem wir den Wettbewerbsvorteil mit der Nähe zur Kundschaft sowie durch hohe Kompetenz suchen.
- Wir stellen uns der Herausforderung Ertragswachstum in erster Priorität durch Marktdurchdringung im Kerngeschäft, in zweiter Priorität durch selektive Markterschliessung und Erweiterung der Wertschöpfungskette.
- Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis im Spannungsfeld zwischen Wachstum/Marktanteil, Risiko/Kosten und Rentabilität an.»

Die Urner Kantonalbank hat 2014 ihre seit 2011 bestehende Strategie einem Review unterzogen und die langfristigen Grundsätze, die Gesamtbankstrategie sowie die Markt- und Funktionsstrategien für die Zeitperiode 2015–2017 neu festgelegt. Die Urner Kantonalbank strebt die kommenden Jahre ein Ergebnis an, das es ihr erlaubt, die Kapitalquo-

te nach Ausschüttung an den Kanton auf dem Niveau von 2014 zu halten.

KUNDENORIENTIERUNG

Kundenorientierung bedeutet für uns, dass wir eine Partnerschaft mit unseren Kundinnen und Kunden leben. Es ist unser Ziel, langfristig stabile und wirtschaftlich sinnvolle Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Getreu unserem Slogan «Unser Uri. Unsere Bank.» wollen wir von unseren Kundinnen und Kunden als engagierter, verlässlicher und unkomplizierter Partner wahrgenommen werden. Im Zentrum der Beratung, des Verkaufs und der Betreuung der Kunden stehen die Kundenerwartungen. Eine ganzheitliche Erfassung der Bedürfnisse steht am Anfang jedes Beratungsgesprächs. Unsere Beratung soll lösungsorientiert, für unsere Kunden einfach verständlich und jederzeit nachvollziehbar sein. Preise und Konditionen legen wir transparent dar.

AUSBLICK

2015 wird geprägt werden durch die Aktivitäten rund um 100 Jahre Urner Kantonalbank. Ergebnismässig erwartet die Urner Kantonalbank für 2015 ein schwächeres Ergebnis als 2014. Gründe dafür sind eine weiter rückläufige Zinsmarge, tiefere Einnahmen bei den Vergütungen für Anlagefonds sowie höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem 100-Jahr-Jubiläum.

DIE URNER KANTONALBANK FEIERT GEBURTSTAG

Am 2. Mai 1915 fand in Schattdorf eine wahrhaft historische Landsgemeinde statt: 3000 Urner Stimmbürger befanden über das erste Kantonalbankgesetz. Es war die Geburtsstunde der Urner Kantonalbank, die zwei Monate später ihren Betrieb aufnahm. Seit 100 Jahren ist die UKB die Bank der Urnerinnen und Urner. Dieser runde Geburtstag ist Anlass, den Kanton Uri nachhaltig zu unterstützen. Unter dem Motto «Unser Uri. Unsere Bank.» erinnert die UKB daran, dass sie selber ein Teil des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebensraums ist und sich für dessen Entwicklung einsetzt. Darum teilt die UKB ihre Freude über das Jubiläum mit allen Urnerinnen und Urnern. Von April bis Ende Juli 2015 kann die Bevölkerung auf der Jubiläumsplattform www.unseruri.ch eigene Projekte einreichen und zusammen mit einer Jury darüber abstimmen. Die UKB möchte mit dieser Aktion Private und Unternehmen anspornen, ihre Visionen und Träume zu verwirklichen. Die Realisierung der gewählten Projekte kann zwischen 2016 und 2018 erfolgen. Wir sind die Bank der Urnerinnen und Urner, und wir wollen in unserem Jubiläumsjahr die Kreativität und Innovationskraft mit möglichst vielen Ideen unterstützen, damit das Leben in Uri noch mehr Freude macht. Im Herbst 2015 wird feststehen, welche der eingereichten Projekte dank grosszügiger finanzieller Unterstützung der UKB realisiert werden. Das Leben in Uri ist und bleibt spannend – im Jubiläumsjahr 2015 erst recht.

DANK

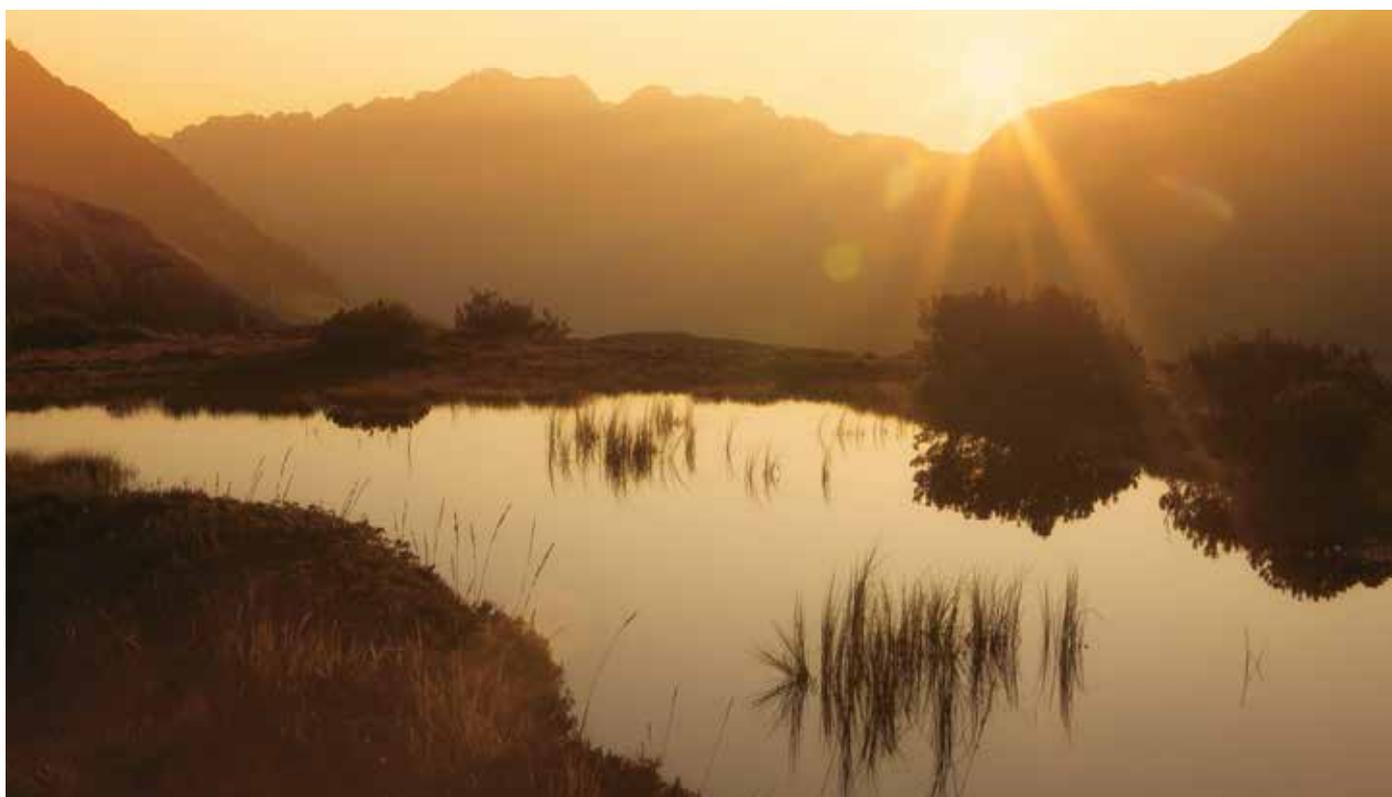
Der grösste Dank gebührt all unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen in die Urner Kantonalbank. Dieses Vertrauen ist in Zeiten von weltweiten wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten umso wertvoller. Der Bankrat und die Geschäftsleitung richten auch dieses Jahr einen speziellen Dank an die Mitarbeitenden. Ebenfalls bedanken wir uns bei unserem Eigner, dem Kanton, all unseren Partnerinnen und Partnern sowie der ganzen Bevölkerung des Kantons Uri für die gute Zusammenarbeit und das geschenkte Vertrauen.



Dr. iur. Hansruedi Stadler-Ineichen
Bankratspräsident



Urs Traxel
Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung



SONNENAUFANG ÜBER DEM GÖSCHENERALPTAL

«Ein Blick, ein Lächeln, ein Gefühl, angekommen zu sein! Mein Uri, mein Zuhause!»
Mirjam von Deschwanden



KARSTGEBIET GLATTEN OBERHALB KLAUSENPASS

«Ursprünglich. Kantig. Rau. Ehrlich. Aufrichtig. Echt. Das ist Uri!»

Danny J. Abel

WIRTSCHAFT SCHWEIZ

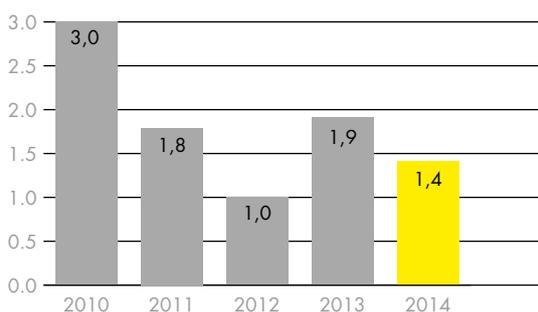
DIE SCHWEIZER WIRTSCHAFT KANN AUF EIN ERFOLGREICHES JAHR MIT STABILER ARBEITSLOSIGKEIT UND STABILEN PREISEN ZURÜCKBLICKEN.

NACH DER AUFHEBUNG DES EURO-MINDESTKURSES SIND DIE AUSSICHTEN ABER GETRÜBT UND UNSICHER.

KONJUNKTUR

Trotz einer enttäuschenden Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone ist die Schweizer Konjunktur auch im Jahr 2014 robust geblieben. BAK Basel rechnet mit einer Zunahme des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 1,4%. Nachdem bei der Inlandnachfrage im 1. Halbjahr gewisse Schwächetendenzen festzustellen waren, hat die Dynamik im 3. Quartal, insbesondere beim privaten Konsum, wieder zugenommen. Aber auch vom Aussenhandel kamen wieder positive Wachstumsimpulse.

BIP SCHWEIZ, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



BESCHÄFTIGUNG

Das Jahresmittel der Arbeitslosenquote war im Jahr 2014 mit 3,2% genau gleich hoch wie im Vorjahr. Ende Dezember waren ca. 147'000 Arbeitslose registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,4%. Die bei den Regionalen Arbeitsvermittlungstellen (RAV) gemeldeten offenen Stellen haben sich im Jahresverlauf etwas verringert.

PREISENTWICKLUNG

Die durchschnittliche Jahreststeuerung betrug im Berichtsjahr 0% und ist damit leicht höher als im Vorjahr (-0,2%). Dabei stiegen die Preise der Inlandgüter um 0,4%, während die Preise der Importgüter um 1,2% gesunken sind.

AKTIENMARKT

Dank der Entwicklung der Aktienkurse ab November hat der SMI im Jahr 2014 annähernd 10% zulegen können. Der Jahresverlauf des Indexes war aber teilweise turbulent. So fiel er im Oktober um ca. 800 Punkte, setzte dann aber kurz darauf zu einem beeindruckenden Höhenflug an, der ihn über die 9000er-Marke brachte – ein Wert, der seit sieben Jahren nicht mehr erreicht wurde.

AUFHEBUNG EURO-MINDESTKURS

Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) überraschend beschlossen, die seit September 2011 geltende Euro-Mindestkursgrenze von 1.20 aufzuheben.

Die neue Wechselkursituation wird in jedem Fall die Schweizer Konjunktur belasten. Die KOF Konjunkturforschungsstelle prognostiziert (Ende Januar) für das Jahr 2015 einen Rückgang des BIP um 0,5%. Die Berechnung basiert auf einem CHF/EURO-Wechselkurs von 1.00.

Zukünftig dürfte einerseits die Arbeitslosenquote steigen und andererseits die Inflationsrate wieder in den negativen Bereich rücken.

Gleichzeitig mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses hat die SNB das Zielband für den Leitzins weiter in den negativen Bereich verschoben (-1,25% bis -0,25%). Die Marktzinsen sind in der Folge noch einmal deutlich gefallen.



BLICK AUF SUSTLIHÜTTE UND SUSTENHORN

«Ursprünglich Schönheit, rüchi Felswänd, irrsinnigi Üssichtä.»

Markus Arnold

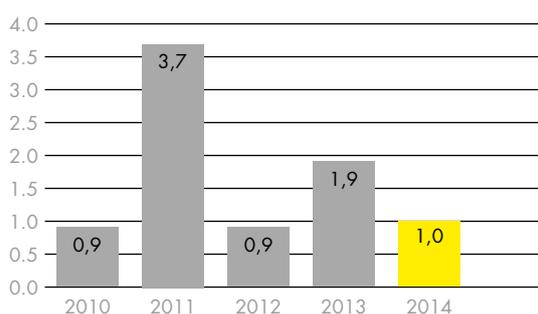
WIRTSCHAFT URI

DAS URNER BAUGEWERBE HAT ZWISCHENZEITLICH AN DYNAMIK EINGEBÜSST. ANDERERSEITS HAT SICH DER TOURISMUS ERFREULICH ENTWICKELT. DIE AKTUELLE EURO-SCHWÄCHE DÄMPFT DIE ERWARTUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Die abflauende wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum im Jahr 2014 hat auch den Kanton Uri beeinträchtigt. BAK Basel geht für 2014 noch von einem Wirtschaftswachstum von 1 % aus. Die Sektoren Industrie, Bau und Energie haben sich weniger erfolgreich entwickelt. Wichtige Wachstumsimpulse kamen aber vom Tourismus, der auch den Detailhandel positiv beeinflusst hat. Die Arbeitslosigkeit war Ende Dezember mit 1,4% gleich hoch wie vor einem Jahr. Diese Quote liegt wieder weit unter dem Schweizer Durchschnitt.

BIP URI, VERÄNDERUNG
ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



BAUGEWERBE

In den letzten Jahren haben die Grossprojekte Gotthard-Basistunnel sowie das Tourismusresort Andermatt grosse Wachstumsbeiträge geliefert. Begründet durch den Baufortschritt und das damit einhergehende tiefere Bauvolumen rechnet BAK Basel im Jahr 2014 mit einer deutlichen Abnahme der Wertschöpfung von beinahe 5%. Die anstehenden

Bauvorhaben in Andermatt (Hotel Radisson Blu, Schwimmbad, Ausbau Skigebiet) dürften 2015 wieder zu einem positiven Wachstum beitragen.

TOURISMUS

Begünstigt durch das Projekt in Andermatt kann der Tourismus im Kanton Uri auf ein erfreuliches Jahr 2014 mit einem geschätzten Wachstum der Wertschöpfung von 8% zurückschauen. Innerhalb des Kantons verlief die Entwicklung aber sehr unterschiedlich. Während beispielsweise die Logiernächte in der Periode Januar bis August im Urserental stark zunahm, verzeichnete das Urner Unterland einen leichten Rückgang an Übernachtungen.

HANDEL UND INDUSTRIE

Der Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) hat sich im Berichtsjahr robust entwickelt. BAK Basel geht für 2014 von einer Zunahme der Wertschöpfung von 2,7% aus. Dabei hat der Detailhandel von der positiven Entwicklung im Tourismus profitiert. Der Grosshandel und das Garagengewerbe haben sich dagegen deutlich weniger dynamisch entwickelt. Die Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie dürfte im Jahr 2014 einen Anstieg der Wertschöpfung um 1,5% erreicht haben. Wobei auch innerhalb dieses Industriezweiges deutliche Entwicklungsunterschiede feststellbar sind.

AUSSICHTEN

Der schwächere Euro wird auch die Entwicklung im Kanton Uri bremsen. Einer früheren Umfrage der KOF Konjunkturforschungsstelle zufolge dürften der Maschinenbau, die Automobilzulieferer, die Chemie- und Pharmaindustrie, die Hotellerie sowie die Textilbranche besonders von der Aufhebung des Euro-Mindestkurses betroffen sein.



HERBSTLICH GEFÄRBTE BÄUME BEI URIGEN IM SCHÄCHENTAL

«Viel Bärig und viel Tal – Uri isch mini Wahl.»

Jeannette Meier-Kamer

VISION UND STRATEGIE

ALS BANK DER URNERINNEN UND URNER WILL DIE URNER KANTONALBANK DURCH NÄHE UND KOMPETENZ DEN ERFOLG SICHERSTELLEN, UM SO IHRE EIGENSTÄNDIGKEIT ERHALTEN ZU KÖNNEN. DIE VISION IST EIN ZENTRALER TEIL UNSERER GRUNDSÄTZE, UM DEN ERWARTUNGEN ALS PARTNER, GARANT UND FÖRDERER GERECHT ZU WERDEN.

VISION

Wir überzeugen unsere Kundinnen und Kunden derart durch unsere Werte und Leistungen, dass sie uns aktiv weiterempfehlen.

MISSION

Wir werden als Partner, Garant und Förderer wahrgenommen.

Partner: Die Urner Kantonalbank pflegt auf Basis ihrer Kompetenz als Marktführerin partnerschaftliche, qualitativ hochwertige und durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Sie ist attraktiv, weil sie ihren Kunden bedürfnisorientierte und innovative Lösungen bietet und dafür ihr weites Netzwerk nutzt.

Garant: Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellenter Reputation.

Förderer: Die Urner Kantonalbank schafft nachhaltige Werte für die Gesellschaft durch ihr kraftvolles Engagement für die Region und als attraktive Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung.

WERTE UND KULTUR

Werte und Kultur der Urner Kantonalbank sind das Fundament zur Erreichung der Vision. Die

Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an den Begriffen

- Selbstverantwortung
- Sicherheit
- Identifikation
- Qualität
- Erfolg

STRATEGIE

Die Urner Kantonalbank konzentriert sich in ihrer auf den Kanton Uri ausgerichteten Geschäftstätigkeit auf die Geschäftsfelder Privatkunden und Firmenkunden. Darüber hinaus werden auch Kundenbeziehungen schweizweit für klar definierte Kundensegmente über definierte Vertriebskanäle im Sinne einer selektiven Markterschliessung ausgebaut. Sie verfügt dabei über folgende Kernkompetenzen:

- Werthaltige Kundenbeziehungen herstellen, erhalten und ausbauen
- Geeignete Produkte und Dienstleistungen auswählen und bereitstellen, inklusive einer laufenden allfälligen Erweiterung der Wertschöpfungskette
- Marke und Marktauftritt basierend auf URIness gestalten
- Risiken kompetent managen

OPERATIVE UMSETZUNG

Zur Umsetzung der Strategie und Erreichung der gesetzten Ziele setzen Bankrat und Geschäftsleitung auf spezifische strategische Projekte, die inhaltlich klar ausformuliert sind und deren Umsetzung zeitlich terminiert ist. Im laufenden Jahr konnten diverse Arbeiten abgeschlossen und neue Projekte initialisiert werden. Das rollende Strategieprojektportfolio wird bei Bedarf laufend durch neue Projekte ergänzt.

WETTBEWERBSUMFELD

DAS BANKENWETTBEWERBSUMFELD WURDE VON DEN EXTREM TIEFEN ZINSEN GEPRÄGT. DIE SCHWEIZER KONJUNKTUR HAT SICH 2014 SOLIDE ENTWICKELT, OBWOHL DIE GLOBALE WIRTSCHAFTLICHE ERHOLUNG ETWAS INS STOCKEN GERATEN IST UND VOR ALLEM UNSER WICHTIGSTER HANDELSPARTNER, DIE EURO-ZONE, SICH ENTtäUSCHEND ENTWICKELTE.

BANKENUMFELD 2014

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen trübten sich im Verlaufe 2014 laufend ein. Die weltwirtschaftliche Erholung ist ins Stocken geraten. Dies vor allem bei den für die Schweiz wichtigsten Handelspartnern aus der Eurozone. Verstärkend fiel ins Gewicht, dass die bis anhin robuste deutsche Wirtschaft zuletzt ebenfalls an Schwung eingebüsst hat. Ein Lichtblick hingegen war die zunehmend gefestigter wirkende US-Konjunktur.

Wie schon in den Vorjahren entwickelte sich die Umsetzung der regulatorischen Verschärfungen mehr und mehr zu einer Herausforderung und vor allem zu einem Kostenfaktor in der ganzen Bankenbranche. Kleine und vornehmlich regional tätige Banken wie die Urner Kantonalbank leiden bei den oft nicht hinreichend nach Grösse der Bank oder Komplexität der Geschäftsmodelle unterscheidenden Regulierungen durch nicht vorhandene Skaleneffekte.

URNER KANTONALBANK SOLID UNTERWEGS

Das Geschäftsmodell der Urner Kantonalbank als Universalbank, schwergewichtig ausgerichtet auf den Urner Markt, ist weiterhin erfolgreich. Das Streben nach einem ausgewogenen Verhältnis im Spannungsfeld zwischen Wachstum/Marktanteil, Risiko/Kosten und Rentabilität bewährt sich.

Vertrauen ist eines der höchsten Güter einer Bank. Die Kundinnen und Kunden haben der Urner Kantonalbank auch 2014 eine hohe Loyalität entgegengebracht. Dies war und ist die Voraussetzung, um sich als Unternehmen weiter positiv entwickeln zu können.

AUSBLICK 2015

Die Aufhebung der CHF/EUR-Untergrenze durch die Schweizerische Nationalbank dürfte – auch wenn die Entscheidung mittelfristig notwendig war – die Schweizer Wirtschaft 2015 empfindlich treffen, da die erforderlichen Anpassungen der Unternehmen an die neue Wettbewerbsrealität nicht leicht fallen. Auch die Urner Wirtschaft ist betroffen.

Nebst den negativen Auswirkungen aus rückläufigem Wirtschaftswachstum und extrem tiefen Zinsen wird das Geschäftsergebnis der Urner Kantonalbank im Jahr 2015 auch durch die Aktivitäten rund um «100 Jahre Urner Kantonalbank» geprägt. Die Bank erwartet für 2015 ein Ergebnis unter dem Vorjahr.

BEREICH UNTERNEHMENSLEITUNG

DIE UNTERNEHMENSLEITUNG MIT IHREN VIER ABTEILUNGEN DIREKTIONSSEKRETARIAT, FINANZEN, PERSONAL SOWIE RECHT/COMPLIANCE HAT DIE AUFGABE, DIE GESCHÄFTSLEITUNG BEI DER UMSETZUNG DER OPERATIVEN WIE AUCH DER STRATEGISCHEN ZIELE MIT STEUERUNGSINFORMATIONEN ZU UNTERSTÜTZEN.

MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTUNGEN

In der Unternehmensleitung sind sämtliche zur Steuerung der Gesamtbank notwendigen Funktionen zusammengefasst und direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung unterstellt. Der Bereich verfolgt das Ziel, die Geschäftsleitung wirkungsvoll bei der Geschäftsführung zu unterstützen. Er besteht aus dem Direktionssekretariat und den Abteilungen Finanzen, Personal und Recht/Compliance. Das bisher der Unternehmensleitung angegliederte Marketing liegt seit Sommer 2014 in der direkten Führung des Bereichs Markt. Per Ende 2014 arbeiten in der Unternehmensleitung insgesamt 12 Mitarbeitende.

FINANZEN

In einem anspruchsvollen Umfeld, geprägt von anhaltender Unsicherheit bezüglich Zins- und Gegenparteien-Risiken sowie steigender regulatorischer Anforderungen hatte die Abteilung Finanzen mit steuerungsrelevanten Informationen Ergebnis-sicherheit zu gewährleisten und adäquate Entscheide zu ermöglichen.

Die Prioritäten lagen bei einer vorausblickenden Steuerung der Unternehmensentwicklung, insbesondere einer zielgerichteten Refinanzierung, der effizienten Steuerung des Zinsänderungsrisikos und einer konzentrierten Sicht auf die Gesamtbankrisiken. Instrumente wie dynamische und statische Simu-

lationen, Ergebnis-Forecasts, Kapitalplanung sowie Aussagen zur Risikotragfähigkeit unterstützten die Arbeit.

Weitere Schwerpunkte waren Aufgaben im Rahmen des Strategie Reviews und der Krisenstabsübung 2014 sowie die Umsetzung des Rundschreibens Liquiditätsmanagement (LCR), die Prüfung des Business Continuity Managements (BCM) im Hinblick auf die revidierten Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), die Umsetzung des neuen Finma-Rundschreibens Management Operationelle Risiken sowie das Projekt Neue Rechnungslegung.

RECHT & COMPLIANCE

Recht & Compliance beschäftigte sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit Crossborder-Themen. Dazu gehört insbesondere die Umsetzung von FATCA (US-Foreign Account Tax Compliance Act). Um den definitiven Entscheid hinsichtlich des vom amerikanischen Department of Justice Ende August 2013 veröffentlichten Programms zur Beilegung des Steuerstreits der Schweizer Banken mit den USA fällen zu können, musste zusammen mit einer amerikanischen Anwaltskanzlei ein aufwendiges Kundenassessment durchgeführt werden. Schliesslich waren auch Änderungen an den Allgemeinen Geschäftsbedingungen vorzunehmen.

PERSONAL

Das Umfeld der Branche Finanzdienstleistungen bleibt weiterhin sehr bewegt. Das verlangt von den Führungskräften und allen Mitarbeitenden der Urner Kantonbank ausserordentlich hohe Veränderungsbereitschaft und Gestaltungsfähigkeit.

Die Schulung der Führungskräfte und Mitarbeitenden erfolgte im vergangenen Jahr schwergewichtig im Rahmen von internen Entwicklungsprojekten. Der

externe Ausbildungsaufwand war deshalb im abgelaufenen Geschäftsjahr tiefer als üblich. Die stetig steigenden fachlichen Anforderungen erfordern eine zunehmende Spezialisierung der Mitarbeitenden. Die UKB legt aus diesem Grund grossen Wert darauf, dass die Mitarbeitenden mit ihren Kompetenzen, Neigungen und Bedürfnissen heute und auch in Zukunft in den richtigen Funktionen eingesetzt sind.

Personalkennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	110,8	105,2	101,8	101,0	100,7
Personalbestand am Jahresende ¹	112,7	104,3	102,2	101,6	101,1
Ausbildungskosten in % zum Personalaufwand	2,7 %	1,6 %	1,9 %	1,7 %	1,3 %
Ausbildungsplätze/Grundausbildung	13	14	15	15	15
– Lernende Kauffrau/Kaufmann	11	12	13	13	13
– Lernender Mediamatik	1	1	1	1	1
– Lernender Fachmann Betriebsunterhalt	1	1	1	1	1
Fluktuationsrate	8 %	13,6 %	8,1 %	6,5 %	9,3 %
Frauenanteil					
– in Belegschaft	54,0 %	53,9 %	54,5 %	52,3 %	50,5 %
– in Kader	12 %	12 %	12,5 %	12,5 %	12,5 %
Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden	40	40	39	40	41

¹ Lernende zu 50 %



BLICK AUF ARNISEE

«Wild, romantisch und pur, das isch iiseri Ürner Natur!»
Roger Wipfli

BEREICH MARKT

DIE NÄHE ZU DEN KUNDINNEN UND KUNDEN STAND BEI DIVERSEN PROJEKTEN WIE AUCH BEI DER ÜBERARBEITUNG DES PRODUKTE- UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTS IM FOKUS. 2015 STEHT GANZ IM ZEICHEN DES 100-JAHR-JUBILÄUMS UNTER DEM MOTTO «UNSER URI. UNSERE BANK.».

MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTUNGEN

Mit einem Team von 40 Mitarbeitenden am Hauptsitz in Altdorf und weiteren 15 Mitarbeitenden in den Agenturen blieb der Bereich Markt der grösste der Urner Kantonalbank. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich in den Abteilungen Firmenkunden, Privatkunden, Marktplatz/Agenturen, Kreditrisikomanagement sowie in der Projektstelle Vertriebsentwicklung um die vielseitigen Wünsche der Kundschaft.

SCHWERPUNKTE 2014

Mitte November eröffnete die neu erbaute Agentur Schattdorf. Sie verfügt über eine offene Kundenhalle, eine 24h-Zone und Räume für die individuelle Beratung. Agenturleiter Paul Bissig und sein Team freuen sich über die grössere Nähe zur Kundschaft. Im Neubau an der Dorfstrasse 4 werden ausserdem sieben Wohnungen vermietet.

Bei den Basisdienstleistungen und -produkten wurden neue Pakete lanciert, die sich noch stärker an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden orientieren. Banking soll nicht nur komfortabler, sondern auch zum Erlebnis werden: Mit einer Reihe von Aktivitäten und Anpassungen in den Agenturen sowie am Hauptsitz wurde dieses Ziel verfolgt.

Im Anlagegeschäft hat sich die erweiterte Partnerschaft mit Swisscanto etabliert: Anlagephi-

losophie, Anlagepolitik, Researchunterlagen sowie die Vermögensverwaltung beziehen wir nun ausschliesslich von Swisscanto, einem Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken. Durch die Kooperation profitiert die Kundschaft von einem besonders hohen Know-how im Anlagegeschäft.

Die neu in den Bereich Markt integrierte Abteilung Marketing hat sich 2014 nebst den laufenden Aufgaben auf das Konzept für das 100-Jahr-Jubiläum und auf die Anpassung des CI/CD-Manuals konzentriert.

AUSBLICK 2015

Im Hinblick auf eine noch stärkere Kundenfokussierung stehen die Mitarbeiterentwicklung sowie die Optimierung der Produkte und Dienstleistungen weiterhin an oberster Stelle.

Seit 100 Jahren sind wir die Bank der Urnerinnen und Urner: Unter dem Motto «Unser Uri. Unsere Bank.» erinnert die Urner Kantonalbank im Jubiläumsjahr daran, dass sie selber ein Teil des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebensraums ist und sich für dessen Entwicklung nachhaltig einsetzt. Die Freude über den runden Geburtstag gilt es zu teilen: Auf der Plattform www.unseruri.ch wurden in einem Publikums-wettbewerb zahlreiche Liebeserklärungen an Uri eingereicht, die auf Holzbänken in den Urner Gemeinden schon bald die Spaziergänger erfreuen. Als weiteres Geschenk erhält die Bevölkerung die Möglichkeit, auf www.unseruri.ch eigene Projekte einzureichen, über deren Realisation dann abgestimmt wird. Die Umsetzung der Siegerprojekte erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Urner Kantonalbank ab 2016.

BEREICH LOGISTIK

DER BEREICH LOGISTIK PRÄSENTIERT SICH ALS ZUVERLÄSSIGER UND KOMPETENTER PARTNER, DER FÜR SEINE KUNDEN QUALITATIV HOCHSTEHENDE DIENSTLEISTUNGEN ERBRINGT.

MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTUNGEN

Der Bereich Logistik erbringt mit 34 Mitarbeitenden Dienstleistungen in den Abteilungen Servicecenter, Informatik, Immobilien und Dienste sowie der Kreditverarbeitung. In dieser Aufstellung unterhalten wir die Plattform der Bank als Grundlage der Dienstleistungserbringung gegenüber unseren Bankkunden. Dazu zählen die Bankgebäude, die Geldautomaten sowie die Hard- und Software. Mit hohen Qualitätsansprüchen werden im Bereich Logistik sämtliche Abwicklungsaufgaben im Wertschriften-, Zahlungsverkehrs- und Kreditbereich erbracht, die elektronischen Kanäle wie das E-Banking und Mobile-Banking für unsere Bankkunden unterhalten sowie die Materialversorgung sichergestellt. Ausserdem werden sämtliche Aufgaben rund um die physische und elektronische Sicherheit gewährleistet. Schliesslich verantwortet der Bereich auch das Projekt- und Prozessmanagement sowie die Immobilienschätzungen für die Gesamtbank.

SCHWERPUNKTE 2014

Führung

Das Jahr 2014 brachte einen Wechsel in der Führung des Bereichs Logistik mit sich. Der bisherige Bereichsleiter, Richard Gisler, wechselte nach verdienstvollen 25 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand und übergab die Führung an seinen Nachfolger, Renzo Küttel. Mit grossem Engagement unterstützten die Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank die reibungslose Übergabe der Führung in der Logistik.

Immobilien

Ein wichtiger Meilenstein wurde mit der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle der Urner Kantonalbank in Schattdorf Mitte November erreicht, wo die Kunden nun in einer sehr ansprechenden Umgebung bedient werden können. Ausserdem wurde, in Form von sieben neuen Wohnungen in überdurchschnittlichem Ausbaustandard, attraktiver Wohnraum geschaffen. Durch dieses auch äusserlich gelungene Gebäude und die neue Tiefgarage erfährt der Dorfkern von Schattdorf eine spürbare Aufwertung. Allen am Bau dieser neuen Geschäftsstelle beteiligten Personen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Prozessmanagement

Als Grundlage sowohl für die Effizienzsteigerung als auch für eine bessere Kostentransparenz der Abläufe der Urner Kantonalbank wurde im Jahr 2014 das Prozessmanagement initialisiert. Mithilfe dieses Instruments soll die Urner Kantonalbank ihre Dienstleistungen in Zukunft noch effizienter und somit auch kostengünstiger anbieten können.

AUSBLICK 2015

Im Jahr 2015 steht die Einführung der Prozessorganisation im Zentrum. Im Rahmen dieses Projekts sollen die internen Abläufe der Bank weiter optimiert werden. Weitere Projekte in der Informatik, im Servicecenter und in der Kreditverarbeitung sollen die Transformation der UKB ins digitale Zeitalter unterstützen. Im Zentrum stehen hierbei immer die internen und externen Kunden des Bereichs Logistik: Sie sollen von unseren Dienstleistungen profitieren. Wir wollen sie mit grossem Engagement und Kompetenz bedienen.

NACHHALTIGKEIT

FÜR DIE URNER KANTONALBANK IST ES WICHTIG, DASS ÖKOLOGISCHE, ÖKONOMISCHE UND SOZIALE ZIELE NICHT GEGENEINANDER AUSGESPIELT, SONDERN GLEICHRANGIG ANGESTREBT WERDEN. ALS REGIONAL TÄTIGE BANK SIND WIR ANGEWIESEN AUF URI. WIR WOLLEN UNSEREN NACHHALTIGKEITSBEITRAG FÜR URI LEISTEN.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGEN

Das Geschäftsjahr 2014 konnte ebenso erfolgreich wie das Vorjahr abgeschlossen werden. Der Kanton Uri kann als Eigentümer der Urner Kantonalbank wiederum profitieren. Das gute Resultat ermöglicht es, dem Kanton wie bereits im Vorjahr einen Betrag von 6,8 Mio. Franken abzuliefern. Zusätzlich zahlte die Urner Kantonalbank für die Verzinsung des Dotationskapitals 0,5 Mio. Franken.

ENGAGEMENT FÜR URI

Getreu dem Slogan «Unser Uri. Unsere Bank.» unternimmt die Urner Kantonalbank alles, um von den Urnerinnen und Urnern als Garant, Partner und Förderer wahrgenommen zu werden. 2014 konnten wir wiederum zahlreiche Projekte in Kultur, Sport, Gesellschaft und Wirtschaft, unterstützen. Diese Fördermittel bilden seit vielen Jahren einen Baustein unseres Engagements.

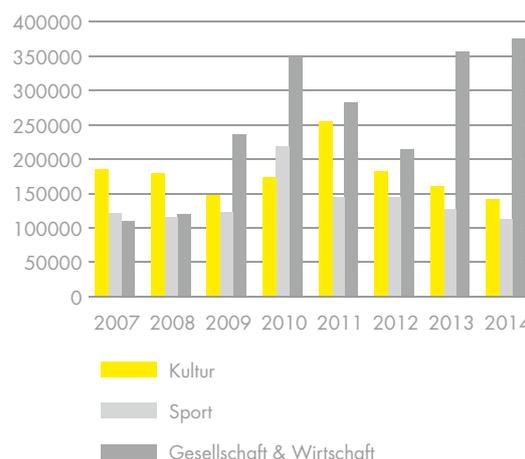
Kennzahlen Betriebsökologie

Pro MA und Jahr am Hauptsitz	2010	2011	2012	2013	2014
Stromverbrauch in kWh	4091	4479	4638	4149	4055
Heizenergieverbrauch in kWh	1753	1308	1322	1842	1704
Papierverbrauch in kg	120.6	127.2	119	120	119
Wasserverbrauch in m ³	19.9	21.0	11.0	7.07	7.53
Abfallaufkommen in kg	153	194	187	150	170

Erläuterungen zu den Kennzahlen Betriebsökologie:

Stromverbrauch: Die Regulierungsoptimierungen der grössten Verbraucher (Wärmepumpen und Umluftkühlgeräte) haben sich weiterhin bewährt. Die geringfügige Verbrauchsreduktion kann durch die ähnlichen Witterungsverhältnisse wie im Vorjahr begründet werden. Heizenergieverbrauch: Der vergleichsweise milde Winter und ein schöner Herbst führten zu einem leicht geringeren Wärmebedarf. Wasserverbrauch: Der praktisch unverändert gebliebene Wasserverbrauch bezieht sich lediglich auf das Brauchwarmwasser. Das Freecooling-System für die Kunden- und Serverräume (Umluftkühlung) hat wiederum tadellos funktioniert. Abfallaufkommen: Das leicht gestiegene Abfallaufkommen steht in Zusammenhang mit den Archiventsorgungen.

GESELLSCHAFTLICHE BEITRÄGE NACH BEREICHEN IN CHF



BETRIEBSÖKOLOGIE

Die neuen Agenturen in Erstfeld, Flüelen und Schattdorf sind alle in Minergie-Standard realisiert worden. Bei Ersatzinvestitionen werden neue und umweltschonende Technologien genutzt. Die Kunden- und Serverräume in Altdorf kühlen wir mittels Grundwasser, sodass der Trinkwasserverbrauch sehr stark reduziert werden konnte. Strom wird von den regionalen Stromproduzenten zu 100 % aus Wasserkraft bezogen. Bei der Vergabe von Aufträgen an Handwerker priorisieren wir in Uri ansässige Betriebe zu beauftragen, auch um Anfahrtszeiten so niedrig wie möglich zu halten.



BLUMENWIESE IN DER GÖSCHENERALP

«Uris Natur, welch eine Idylle, Bergespracht und satte Wiesen in Fülle.»

Dominik Arnold

CORPORATE GOVERNANCE

DIE URNER KANTONALBANK PFLEGT EINE OFFENE INFORMATIONSPOLITIK UND PUBLIZIERT AUCH ALS NICHT-BÖRSENOTIERTE, ÖFFENTLICH-RECHTLICHE ANSTALT DIE ZENTRALEN INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE GEMÄSS DEN VORGABEN DER SIX EXCHANGE REGULATION.

MASSGEBENDE RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Folgende kantonale Erlasse bilden die rechtlichen Grundlagen für die Urner Kantonalbank:

1. Gesetz über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 (Rechtsbuch [RB] 70.1311; <http://ur.lexspider.com/html/70-1311-576-20150101.htm>)
2. Verordnung über die Urner Kantonalbank vom 25. September 2002 (Rechtsbuch [RB] 70.1312; <http://ur.lexspider.com/html/70-1312-577-20150101.htm>)

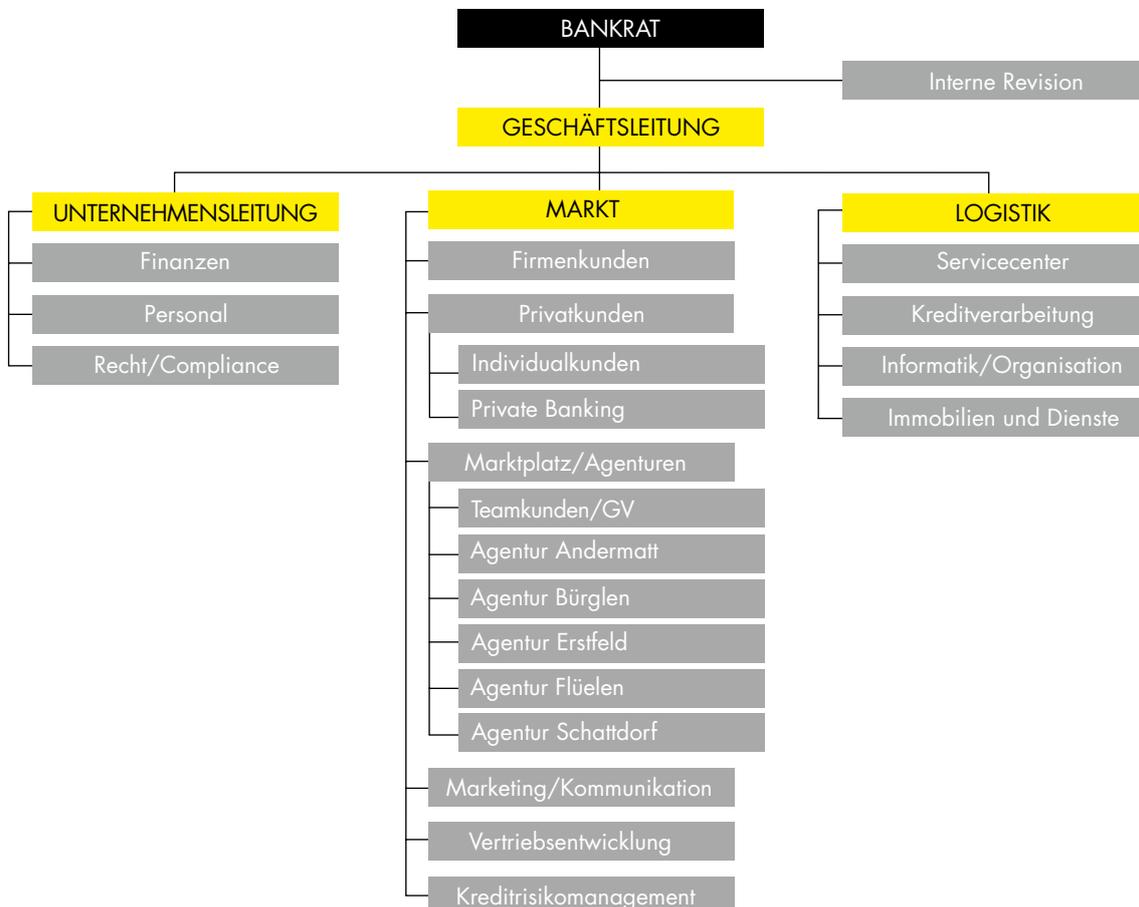
2. Verordnung über die Urner Kantonalbank vom 25. September 2002 (Rechtsbuch [RB] 70.1312; <http://ur.lexspider.com/html/70-1312-577-20150101.htm>)

RECHTSFORM UND STAATSGARANTIE

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Unternehmensstruktur der Bank ist aus dem folgenden Organigramm ersichtlich.



Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Uri ausgeübt, der 100% des Grundkapitals von 30 Mio. Franken besitzt. Kreuzbeteiligungen bestehen keine.

KAPITALSTRUKTUR

Grund- und Partizipationskapital

Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform nicht über Aktienkapital, sondern über ein Grundkapital in der Höhe von 30 Mio. Franken. Das Grundkapital wird von der Bank verzinst. Überdies erhält der Kanton im Rahmen der Gewinnausschüttung einen Anteil des Reingewinns. Von der gesetzlichen Möglichkeit, Partizipationscheine auszugeben, wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Landrat bewilligte 1993 eine Aufstockung des Grundkapitals von 25 Mio. Franken auf 35 Mio. Franken. In der Folge wurde das Grundkapital auf 30 Mio. Franken erhöht. Die zusätzlich genehmigten 5 Mio. Franken wurden nie in Anspruch genommen.

Veränderungen des Grundkapitals

Während der letzten drei Berichtsjahre gab es keine Veränderung des Grundkapitals.

BANKRAT

Das Kantonalbankgesetz (<http://ur.lexspider.com/html/70-1311-576-20150101.htm>) verwendet anstelle des Begriffs «Verwaltungsrat» denjenigen des «Bankrates».

Mitglieder des Bankrates und deren Tätigkeiten und Interessenbindungen

Sämtliche Mitglieder des Bankrates der Urner Kantonalbank sind Schweizer Staatsangehörige. Bis auf eines haben alle ihren Wohnsitz im Kanton Uri. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Normen darf kein Bankratsmitglied exekutive Funktionen wahrnehmen. Alle Mitglieder des Bankrates sind unabhängig im Sinne des Rundschreibens 08/24 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsratsgremien von kotierten Gesellschaften.

Wahl und Amtszeit des Bankrates

Der Bankrat der Urner Kantonalbank besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Landrat für die Amtsdauer vom 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2016 gewählt sind. Der Landrat wählt auch das Präsidium. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Nicht als Bankrat wählbar sind Personen, die der Geschäftsleitung der Bank angehören, für ein anderes dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstelltes Unternehmen oder Finanzinstitut in Organstellung als Arbeitnehmer oder Revisor tätig sind oder Mitglied einer ernerischen Gerichts- bzw. einer Steuerbehörde sind. In der nachfolgenden Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert.

MITGLIEDER DES BANKRATS

Personalien	Position	Erstmalige Wahl	Ausbildung, berufliche Tätigkeit	Wesentliche Interessenbindungen
Stadler Hansruedi Dr. iur. 1953, Altdorf	Präsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1996	Ausbildung: Dr. iur. Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, selbstständig	Keine
Sommer Heini Dr. rer. pol. 1958, Altdorf	Vizepräsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses, Vorsitzender der IT-Kommission	2000	Ausbildung: Dr. rer. pol. Aktuelle Tätigkeit: Senior Consultant Ecoplan AG, Bern, Geschäftsstelle Altdorf	Verwaltungsrat Auto AG Uri, Schattdorf; Verwaltungsratspräsident Ecoplan AG, Bern; Verwaltungsratspräsident Abwasser Uri, Altdorf
Gähwiler Christoph lic. oec. HSG 1948, Andermatt	Bankratsmitglied, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1988	Ausbildung: lic. oec. HSG Aktuelle Tätigkeit: Leiter Betagten- und Pflegeheim Ursern	Keine
Baumann Luzia 1945, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied Stiftungsrat Sparen 3a Urner Kantonalbank, Vizepräsidentin Vorsorge- kommission Pensionskasse Urner Kantonalbank	2000	Ausbildung: Diplommittelschule Aktuelle Tätigkeit: im Ruhestand	Keine
Holzgang Christian dipl. Masch. Ing. ETH 1974, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied der Revisions- kommission	2012	Ausbildung: dipl. Masch. Ing. ETH, Executive MBA HSG Aktuelle Tätigkeit: Leiter Business Unit Maxon Medical und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung Maxon Motor AG, Sachseln (bis 31.12.2014) CEO Schurter AG, Luzern (ab 01.01.2015)	Stiftungsratsmitglied Hans Z'graggen Stiftung, Altdorf
Schuler Franz, 1956, Bürglen	Bankratsmitglied, Vorsitzender Revisions- kommission	2012	Ausbildung: Dipl. Betriebstechniker HF, Managementcollege/FND Aktuelle Tätigkeit: Kostencontrolling und Finanzen Alp Transit Gotthard AG, Luzern	Keine
Wipfli Jörg, 1962, Wolfhalden	Bankratsmitglied, Mitglied IT-Kommission	2012	Ausbildung: lic. iur. Aktuelle Tätigkeit: selbstständiger Berater im Steuer- und Wirtschaftsbereich	Keine



DAMMASTOCK, OBERHALB GÖSCHENERALPSEE

«Bärgä, Wasser, Schnee – was willsch nu meh...»

Hugo Biasini

Interne Organisation

Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Organ der Bank. Er nimmt in erster Linie strategische Aufgaben wahr, indem er die Grundsätze der Geschäftspolitik festlegt und den Rahmen für die Geschäftstätigkeit absteckt. Er erlässt die hierfür erforderlichen Grundlagen in Form von Reglementen, überwacht deren Handhabung und übt die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Herrscht Stimmgleichheit bei einem Sachgeschäft, zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. Herrscht Stimmgleichheit bei Wahlen, entscheidet das Los. Beschlüsse können schriftlich auf dem Zirkularweg getroffen werden, wenn die Mehrheit der Mitglieder dem zustimmt und kein Mitglied Beratung und Beschlussfassung in einer Sitzung verlangt. Zirkularbeschlüsse sind nur gültig, wenn sie einstimmig gefällt werden.

In dringenden Fällen ist das Bankratspräsidium ermächtigt, anstelle des Bankrates bzw. des Bankratsausschusses zu entscheiden. Es orientiert den Bankrat über derartige Entscheidungen möglichst rasch.

Gemäss dem Gesetz über die Urner Kantonalbank hat der Bankrat folgende unentziehbare und unübertragbare Aufgaben:

- Beaufsichtigung und Kontrolle der Geschäftsführung der Bank. Ihm untersteht die Interne Revision;
- Sicherstellung des Vollzugs der Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht;
- Wahl des Vizepräsidiums des Bankrates, des zusätzlichen Mitglieds des Bankratsausschusses, der Geschäftsleitungsmitglieder, der Leitung der Internen Revision, der übrigen Abteilungs- und Zweigstellenleiter sowie Compliance/Recht;
- Bestimmung der Zusammensetzung und Organisation der Geschäftsleitung;

- Festlegen von Grundsätzen zur Unternehmenspolitik, Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement;
- Verabschiedung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts zuhanden des Landrates;
- Kontrolle des Geschäftsgangs;
- Festlegen der Entschädigungen der Bankratsmitglieder und Offenlegung derselben gegenüber der landrätlichen Kantonalbankkommission;
- Entscheid über Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen;
- Entscheid über die Ausgabe von Partizipations-scheinen und die Höhe des Partizipationskapitals;
- Erteilen von Zeichnungsberechtigungen.

Neben diesen unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben entscheidet der Bankrat über die ihm gemäss Kompetenzenreglement vorbehaltenen Geschäfte. Dieses vom Bankrat erlassene Reglement regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankratsausschuss, Geschäftsleitung und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die dem Bankratsausschuss zugeordneten Kompetenzen sind unter dem Titel «Bankratsausschuss» beschrieben.

Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident:	Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident:	Dr. Heini Sommer

Bankratsausschuss

Der Bankratsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Bankrates. Sie werden vom Bankrat aus dessen Mitte gewählt. Der Bankratsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Der Einsatz von Ersatzmitgliedern bei Verhinderung eines Ausschussmitgliedes ist nicht vorgesehen. Der Bankratsausschuss hat die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung wahrzunehmen, die Geschäfte des Bankrates vorzubereiten und diesem

darüber Antrag zu stellen sowie den Vollzug der Beschlüsse des Bankrates anzuordnen und zu überwachen.

Präsident:	Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident:	Dr. Heini Sommer
Mitglied:	Christoph Gähwiler

Kommissionen

Zur Vertiefung des Meinungsbildungsprozesses bedeutender Beschlussgeschäfte hat der Bankrat aus seinen Mitgliedern zwei ständige Kommissionen bestellt: Die Revisionskommission und die IT-Kommission.

Revisionskommission

Die Revisionskommission ist einerseits für die Überwachung der Integrität der finanziellen Berichterstattung sowie deren internen Kontrollsystems zuständig. Andererseits ist sie für die Kontrolle der Unabhängigkeit und der Leistung der internen und externen Revision verantwortlich. Im Sinne eines Audit-Committees ist die Revisionskommission zudem für die Revisionsplanung und die Koordination der internen und externen Revision zuständig.

Vorsitz:	Franz Schuler
Mitglied:	Christian Holzgang

IT-Kommission

Die IT-Kommission dient dem Bankrat als Fachausschuss zur Begleitung von IT-Geschäften sowie bei deren Beratung und Beschlussfassung im Bankrat. Dazu zählen insbesondere das Festlegen der mittel- bis langfristigen IT-Strategie der Urner Kantonalbank, die Verabschiedung von Jahresprogramm und Budget im IT-Bereich sowie die Genehmigung der Jahresrechnung IT, die Genehmigung von strategisch bedeutsamen Verträgen im IT-Bereich (z.B. Kooperationen mit anderen

Kantonalbanken, Rechenzentrum). Zudem kommt der IT-Kommission die Aufgabe zu, den Bankrat kontinuierlich über wichtige bankinterne und bankexterne Entwicklungen im IT-Bereich zu orientieren.

Die IT-Kommission trifft sich mindestens zweimal jährlich mit dem zuständigen Mitglied der Geschäftsleitung der Bank plus dem Leiter Informatik zur Beratung und Vorbereitung von Budget und Rechnung sowie zum Informationsaustausch über die aktuelle IT-Situation. Weitere Sitzungen werden je nach Bedarf durchgeführt.

Vorsitz:	Dr. Heini Sommer
Mitglied:	Jörg Wipfli

Ad-hoc-Kommissionen

Der Bankrat kann für die Vorbereitungen und Ausführungen seiner Beschlüsse auch Ad-hoc-Kommissionen bilden. Diese bereiten aus ihrem Aufgabengebiet Berichte und Anträge an den Bankratsausschuss und allenfalls an den Bankrat vor.

Arbeitsweise des Bankrates und des Bankratsausschusses

Das Präsidium lädt die Mitglieder des Bankratsausschusses bzw. des Bankrates jeweils unter Angabe der Traktanden ein. Beschlussgrundlage bilden gewöhnlich schriftliche Anträge oder Berichte, die vor den Sitzungen eingesehen werden können. Über den Sitzungsverlauf wird Protokoll geführt. Bankrat und Bankratsausschuss tagen in der Regel monatlich. 2014 fanden je zwölf ordentliche Bankrats- und Bankratsausschusssitzungen sowie eine ausserordentliche Bankratssitzung statt. Über die Verhandlungen des Bankratsausschusses und der Kommissionen orientieren sich die Mitglieder des Bankrates durch Einsichtnahme in die Protokolle und durch die Berichterstattung des Bankratspräsidiums.

Weiterbildung

Der Bankrat bildet sich an mindestens zwei Tagen im Jahr weiter, indem er sich bestimmter Themen vertieft annimmt. Dazu werden interne und externe Referenten aufgeboten. Im Mai 2014 befasste sich der Bankrat schwerpunktmässig mit Fragen des Liquiditätsmanagements. Im September und November 2014 setzte er sich mit der Strategie 2015 – 2017 auseinander. Im Rahmen des genehmigten Budgets hat jedes Bankratsmitglied zudem die Möglichkeit, externe Seminare zu besuchen.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat wird an seinen Sitzungen von der Geschäftsleitung bzw. dem vorberatenden Bankratsausschuss über den Geschäftsgang mündlich und schriftlich informiert. Geschäftsleitung, Bankratsausschuss und Bankrat erhalten jeweils identische Unterlagen. In Form von Monats- und Quartalsrapporten wird in unterschiedlicher Tiefe über die wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Bereiche informiert. Insbesondere Volumenentwicklungen,

Zinsmarge/indifferente Erfolge sowie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden im Detail besprochen. Dadurch können sich Bankratsausschuss und Bankrat einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartenden Entwicklungen machen. Zusätzlich erfolgt vierteljährlich eine gezielte Information und Analyse der Risikosituation in Form eines Risk-Reports. Der Inhalt dieses Risk-Reports wird laufend überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die Interne Revision ist dem Bankrat unterstellt und arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen. Sie führt in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert den Bankrat und die externe Revisionsstelle in Form von schriftlichen Berichten über die Prüfungsergebnisse.

GESCHÄFTSLEITUNG

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung der Bank. Sie ist verantwortlich für die Organisation des Geschäftsbetriebes und entscheidet über alle Geschäfte, die nicht durch die Gesetzgebung einem anderen Organ zum Entscheid übertragen sind. Die hierfür erforderlichen Grundlagen erlässt sie in Form von Weisungen. Der Geschäftsleitung sind insbesondere folgende Kompetenzen zugeordnet:

- Organisation des Geschäftsbetriebs und Zuteilung der Aufgaben;
- Vorbereitung und Antragstellung der vom Bankratsausschuss und Bankrat zu behandelnden Geschäfte;
- Erarbeiten von Vorschlägen zur allgemeinen Geschäftspolitik und zu den Unternehmenszielen sowie entsprechender Massnahmen;
- Regelmässige Orientierung des Bankratsausschusses und des Bankrates über den Geschäftsgang;
- Vorlegen von Monatsbilanzen und Budgetvergleichen;

- Festlegen von Zinssätzen und Tarifen gegenüber der Kundschaft;
- Behandeln von Personalfragen;
- Abwickeln der Bankgeschäfte im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Geschäftspolitik und Erlass der dazu notwendigen Geschäftsbedingungen und Weisungen;
- Entscheidung in sämtlichen operativen Geschäftsvorgängen.

Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus.

Es bestehen keine Managementverträge.

Mitglieder der Geschäftsleitung

In der Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank kam es im Jahr 2014 zu personellen Wechseln. Richard Gisler, Bereichsleiter Logistik, schied auf Ende Juni 2014 aus der Geschäftsleitung aus. Als sein Nachfolger kam per 1. Mai 2014 Renzo Küttel neu zur Urner Kantonalbank. Somit setzt sich die Geschäftsleitung aus folgenden drei Personen zusammen:

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Personalien	Position	Mitglied seit	Ausbildung	Wesentliche Interessenbindungen
Traxel Urs 1959, Ersfeld	Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung Bereichsleiter Unternehmensleitung	2008	Bankkaufmann; Executive Master of Banking (HSW Luzern und IFZ Zug)	Keine
Bugnon Christoph 1964, Altdorf/ Dagmersellen	Direktor Bereichsleiter Markt	2010	Bankkaufmann; Eidg. Fachausweis Finanz- und Marketingplaner; Eidg. dipl. Verkaufs- und Marketingleiter; MAS Bank Management	Albert von Tschanner-Stiftung, Luzern, Stiftungsratsmitglied
Küttel Renzo, 1974, Uerzlikon	Direktor Bereichsleiter Logistik	2014	lic. oec. HSG / dipl. Natw. ETH	Confinale AG, Zug, Verwaltungsratspräsident

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigungen der Bankratsmitglieder richten sich nach dem entsprechenden Reglement des Bankrates. Ausgerichtet werden feste Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keinerlei Vergünstigungen, keine Vorsorgeleistungen im Rahmen des BVG, keine Bonuszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen und keine Indexierung ihrer Entschädigung.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Bankrat

Dem Bankpräsidium steht im Jahr eine fixe Entschädigung von 50'000 Franken zu. Das Vizepräsidium erhält 30'000 Franken und das dritte Mitglied des Bankratsausschusses 25'000 Franken. Alle übrigen Mitglieder des Bankrates werden mit je 18'000 Franken pro Jahr entschädigt. Abgangsentschädigungen an ausscheidende Bankratsmitglieder sind keine vorgesehen.

Die Bruttoentschädigung an die Mitglieder des Bankrates im Geschäftsjahr 2014 betrug insgesamt 321'501 Franken.

Geschäftsleitung

Die Vergütungen an die Geschäftsleitungsmitglieder bestehen aus einem Grundgehalt, einer Erfolgsbeteiligung und einer Leistungshonorierung. Die Erfolgsbeteiligung ist abhängig vom Geschäftsergebnis. Die Leistungshonorierung berechnet sich aufgrund der Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds und macht maximal 20 Prozent des Grundgehalts aus. Die Höhe der Gesamthonorierung variiert demnach von Jahr zu Jahr. Sie betrug im Jahr 2014 insgesamt 1'172'770 Franken.

KREDITE AN DIE MITGLIEDER DES BANKRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die effektiv benützten Kredite an die Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung betragen per Stichtag 31. Dezember 2014 4'932'000 Franken. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Vergünstigungen bei Krediten.

MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS URI

Der Kanton Uri nimmt seine Aufsichtsfunktion durch die vom Landrat gewählten Mitglieder des Bankrates und der Kantonalbankenkommission wahr. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre (aktuelle Legislatur 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2016). Auf den 1. Januar 2015 traten das revidierte Gesetz über die Urner Kantonalbank und die entsprechende Verordnung in Kraft. Darin werden die Mitwirkungsrechte des Kantons Uri neu geregelt. Anstelle der Kantonalbankenkommission wird inskünftig der Regierungsrat die unmittelbare Aufsicht wahrnehmen und damit auch die Aufga-

ben der Kantonalbankenkommission. Die Kommission wird jedoch bis zum Inkrafttreten der Änderungen der landrätlichen Geschäftsordnung ihre bisherige Funktion wahrnehmen. Es liegt in der Kompetenz des Landrates zu bestimmen, welche landrätliche Kommission in Zukunft im Rahmen der Oberaufsicht für die Urner Kantonalbank und die sie betreffenden Landratsgeschäfte zuständig ist. Die Kommission bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Präsident:	Daniel Furrer
Mitglieder:	Erich Arnold
	Christian Arnold
	Pius Käslin
	Dimitri Moretti

Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie erstattet dem Landrat Bericht und beantragt, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen. Der Landrat wählt auch die externe Revisionsstelle.

REVISIONSSTELLE

Dauer des Mandats und der Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, ist seit 1953 bankengesetzliche Revisionsstelle der Urner Kantonalbank. Der Mandatsleiter, Heinz Furrer, dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2012 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers stellte der Urner Kantonalbank im Berichtsjahr 198'110 Franken inkl. MWST für ordentliche Revisionsdienstleistungen in Rechnung. Infolge Zusatzprüfungen in den

Bereichen Liquidity Coverage Ratio und AHV-Arbeitgeberkontrolle fielen ausserordentliche Revisionsdienstleistungen von insgesamt 27'028 Franken inkl. MWST an. Die Revisionshonorare beliefen sich im Berichtsjahr somit total auf 225'138 Franken.

Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr wurden keine zusätzlichen Honorare, insbesondere keine Beraterhonorare, in Rechnung gestellt.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente der Revision

Das Jahresprogramm der Internen Revisionsabteilung wird nach erfolgter Absprache mit der externen Revisionsstelle und dem Bankpräsidium erstellt. Die Revisionskommission prüft das Jahresprogramm der Internen Revision. Jährlich wird ein Statusbericht zuhanden des Bankrates erstellt.

Der externe Prüfungsbericht wird von der Revisionsstelle gemeinsam mit dem Bankpräsidium, der Revisionskommission, der Geschäftsleitung und der Internen Revision vorbesprochen und dem Bankrat zu Kenntnis gebracht.

INFORMATIONSPOLITIK

Die Urner Kantonalbank publiziert den Jahresabschluss jeweils im Januar an einer Medienkonferenz. Im Juli wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint gedruckt und online im April in deutscher Sprache. Er wird an den Landrat, öffentlich-rechtliche Körperschaften, kantonale Institutionen, alle Kantonalbanken und den Verband der Kantonalbanken, an die Wirtschaftsmedien sowie an Kunden und Interessierte versandt. Weitere Medienmitteilungen erfolgen je nach Aktualität und Bedarf. Die Mitarbeitenden werden jeweils vor den externen Anspruchsgrup-

pen informiert. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt.

Weitere Informationen rund um die Urner Kantonalbank können unter www.urkb.ch nachgelesen werden.

Informationsbeauftragter der Urner Kantonalbank ist Urs Traxel, Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung, urs.traxel@urkb.ch
Telefon +41 41 875 63 30.

Die wichtigsten Termine

- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember
- Bekanntgabe Jahresergebnis an der Medienkonferenz: Ende Januar
- Ablieferung an Kanton: Anfang Februar
- Geschäftsbericht: April
- Halbjahresabschluss: 30. Juni
- Herausgabe Halbjahresabschluss: Ende Juli



HERBSTSTURM AM URNERSEE BEI ISLETEN

«Mein Uri, mein Fels in der Brandung!»

Luca Lussi

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

ERFOLG

In einem anspruchsvollen Umfeld rekordtiefer Zinsen erwirtschaftete die Bank einen Unternehmensgewinn auf Vorjahreshöhe. Zwei der drei wichtigsten Geschäftssparten der Bank, das Zinsengeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft lieferten höhere Ergebnisbeiträge, während das Handelsgeschäft schwächer abschloss. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich als Folge projektabhängiger Personalkosten.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Hatten die Zinsen 2013 noch leicht zugelegt, drehte dieser Trend 2014 markant. Während des gesamten Jahres 2014 bewegte sich die Bank im Tiefzinsszenario. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte trotz anhaltendem Margendruck, im Wesentlichen dank tieferer Refinanzierungskosten, um CHF 222'000 oder 0,7% (Vorjahr 2,3%) auf 32,2 Mio. gesteigert werden. Das Ausleihenswachstum lag mit einem Zuwachs von 67 Mio. (2,8%) etwas unter dem Vorjahr (3,4%). In einem extremen Tiefzinsumfeld, seit über einer Dekade anziehenden Immobilienpreisen und einem intensiven Wettbewerb ist eine vorsichtige Kreditvergabe politik oberstes Gebot. Der Anteil des Zinserfolgs am Bruttoerfolg beträgt 75% (Vorjahr 75,3%).

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Auch der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte erneut zulegen, nämlich um 2,7% auf 8,5 Mio., wobei der Erfolg aus dem Anlagegeschäft in einem für Schweizer Aktien und Obligationen attraktiven Umfeld um 1,2% auf 5,9 Mio. und die Erträge aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft um 6,2% auf 3,0 Mio. zunahm. Die Verbesserung ist grösstenteils das Ergebnis der Einführung einer neuen

Bundling Struktur, welche Kundentreue und Zusatzvolumina rabattiert. Während der Zinserfolg wieder nahe des Allzeithöchst verläuft, liegt das Kommissionsgeschäft noch einiges unter den Höchstwerten des Jahres 2007 zurück, was auch verdeutlicht, dass viele Kunden nach wie vor zurückhaltend sind bei Anlagen an den Finanzmärkten. Der Anteil des Kommissionsgeschäfts am Bruttoerfolg beträgt 19,9% (Vorjahr 19,5%).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Das Handelsergebnis (Devisen, Sorten, Edelmetalle und Wertschriften), verzeichnete einen Rückgang um CHF 509'000 auf 1,3 Mio. (-27,5%). Diese Geschäftssparte weist traditionell eine erhöhte Volatilität auf, im einzelnen waren ein schwächerer Euro, Rückvergütungen auf dem Sortengeschäft und tiefere Wertschriftenhandelsbestände die wichtigsten Einflussfaktoren. Der Wertschriftenhandelsbestand zu Marktwerten betrug per 31.12.2014 0,3 Mio. (Vorjahr 2,4 Mio.).

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg, der u.a. Beteiligungs- und Liegenschaftserträge wie auch Wertanpassungen auf Finanzanlagen und Strategiekosten berücksichtigt, erhöhte sich auf CHF 843'000 (Vorjahr CHF 341'000). Der starke Zuwachs ist im Wesentlichen eine Folge des tiefen Vorjahreswertes als Folge von dazumaligen Wertanpassungen in den Finanzanlagen.

Personalaufwand

Insgesamt erhöhte sich der Geschäftsaufwand um CHF 437'000 oder 2,0% auf 22,3 Mio. Der Anstieg betrifft den Personalaufwand, der um CHF 604'000 (4,2%) anstieg. Der starke Zuwachs ist auf zeitlich befristete Projektstellen (Umbau Agentur Schattdorf, Vorbereitungen 100-Jahr-Jubiläum) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit vorzeitigen Pensionierungen zurückzuführen. Die variablen Vergütungen lagen leicht unter dem Vorjahr. Der Personalaufwand beläuft sich auf 67,1 % des Geschäftsaufwandes (Vorjahr 65,7%). Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand reduzierte sich von 101,0 auf 100,7 Vollzeitstellen.

Sachaufwand

Der Sachaufwand konnte trotz höheren Geschäftsvolumina und gestiegenen Regulierungskosten weiter um 2,2% auf 7,4 Mio. reduziert werden. Die grössten Einsparungen erfolgten im Bereich IT/ Kommunikationsaufwand sowie Werbung. Der Sachaufwand macht 32,9% des Geschäftsaufwandes aus (Vorjahr 34,3%).

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betragen 1,6 Mio. (Vorjahr 2,2 Mio.). Der Rückgang ist eine Folge des Wegfalls der letzten Abschreibungsbranche der Rechenzentrums Migration.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Mit 1,9 Mio. (Vorjahr 1,4 Mio.) fielen die Wertberichtigungen und Rückstellungen höher aus als im Vorjahr, bewegen sich jedoch weiterhin auf tiefem Niveau und unter dem langjährigen Durchschnitt. Vom Gesamtbetrag von 1,9 Mio. fielen CHF 200'000 auf die ordentliche Dotierung der Rückstellung für operationelle Risiken.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag profitierte von realisierten und nicht realisierten Gewinnen auf Beteiligungen im Umfang von CHF 938'000. Im ausserordentlichen Aufwand wurden einerseits Einlagen in die Fonds Urner Wirtschaft und Urner Gesellschaft von zusammen CHF 700'000 verbucht, dies vor allem im Hinblick auf das 100-Jahr-Jubiläum, sowie die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 7,6 Mio. (Vorjahr 7,4 Mio.). Die Beitragsfonds Urner Wirtschaft und Urner Gesellschaft dienen der Förderung von Projekten zur Stärkung der Urner Volkswirtschaft sowie der Förderung von Kultur, Sport und gemeinnützigen Projekten im Kanton Uri.

Gewinn

Der erarbeitete Bruttogewinn beträgt für das Jahr 2014 unverändert 20,5 Mio. Der erhöhte Geschäftsaufwand konnte durch Mehrerträge gerade wettgemacht werden. Der betriebliche Gewinn, der um Abschreibungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen vermindert ist, erreichte 17 Mio. (Vorjahr 16,9 Mio.) und erlaubte eine Einlage in die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken von 7,6 Mio. (Vorjahr 7,4 Mio.). Der zum Vorjahr gehaltene Jahresgewinn von 9,6 Mio. ermöglichte im Nachgang an die Zuweisung der allgemeinen gesetzlichen Reserve, nebst einer Verzinsung des Dotationskapitals von 0,5 Mio., eine unveränderte Ablieferung an den Kanton von 6,8 Mio.

Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 6,9% (Vorjahr 7,1%). Damit konnte die kontinuierliche Verbesserung der letzten Jahre knapp gehalten, jedoch nicht weiter ausgebaut werden, was allerdings im Rahmen der Erwartungen lag.

Verzinsung des Dotationskapitals und Ablieferung an den Kanton

Die Forderung der Regulierungsbehörden an die Banken, mehr Eigenkapital zu halten, dürfte generell zu einer besseren Kapitalausstattung des Bankensystems führen. Es ist das Ziel der Bank, im Rahmen des Eigenkapitalmanagement die überdurchschnittlich gute Eigenmittelsituation zu halten.

Die Ausschüttung setzt sich zusammen aus der Verzinsung des Dotationskapitals von 0,5 Mio. (Vorjahr 0,5 Mio.) und einer unveränderten Gewinnablieferung von 6,8 Mio. Die gesamte Ausschüttung im Verhältnis zum Betriebsergebnis beträgt 43 % (Vorjahr 44 %).

BILANZ

Kundenausleihungen

Bei weiter rückläufigen Zinsen konnten die Ausleihungen um 2,8 % (Vorjahr 3,4 %) gesteigert werden, wobei die Hypothekarforderungen mit 2,6 % etwas weniger stark zulegten als die Kundenforderungen (3,8 %). Die Bank nimmt die Erwägungen der Schweizerischen Nationalbank, die als Folge der Tiefzinspolitik Übertreibungen bei der Immobilienpreisentwicklung befürchtet, ernst und hält trotz des intensiven Wettbewerbs an ihrer strikten Kreditvergabepolitik fest.

Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Ausleihungen beläuft sich per Ende Jahr auf rekordhohe 96,8 % (Vorjahr 96,5 %).

Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen

Der Handelsbestand beträgt per Ende Jahr 0,3 Mio. (Vorjahr 2,4 Mio.). Der Handelsbestand umfasst vor allem Aktien Regionalwerte und einen kleinen Bestand an Edelmetallen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen 113 Mio. Obligationen in Schweizer Franken, die als Liquiditätsreserve dienen (Vorjahr 116,1 Mio.), Liegenschaften, die aus Kreditgeschäften übernommenen wurden und zum Wiederverkauf bestimmt sind (1,4 Mio., Vorjahr 1,4 Mio.) sowie einen Bestand an Kollektivanlagen zu Anlagezwecken (7,0 Mio., Vorjahr 2,2 Mio.). Insgesamt hat der Bestand der Finanzanlagen von 119,7 Mio. auf 121,4 Mio. zugenommen.

Beteiligungen

Die wertmässig grössten Positionen des Beteiligungsportefeuilles umfassen Aktien der Swisscanto Holding AG (21,5 %), der Aduno Holding (17,7 %), der Finnova AG (16,2 %), der SIX Group (11,8 %), der Pfandbriefzentrale (11,0 %), der KW Göschenen (4,9 %) sowie der SNB (4,2 %). Die restlichen Positionen machen 12,8 % aus.

Der Kurswert des Portefeuilles beläuft sich per Ende Jahr auf 10,2 Mio. (Vorjahr 11,1 Mio.), der Buchwert beträgt 4,2 Mio. (Vorjahr 4,4 Mio.). Reduziert wurden insbesondere Aktien der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW) sowie der Raststättegesellschaft A2 Uri, dies im Rahmen der regulatorischen Anlagerichtlinien.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Position Sachanlagen/Immaterielle Werte erhöhte sich um 4 Mio. von 27,1 Mio. auf 31,1 Mio., dies zur Hauptsache eine Folge aktivierter Projekte, schwergewichtig des Umbaus der Agentur Schattdorf.

Kundengelder

Der Zufluss an Netto-Neugeld (Konti, Kassenobligationen, Depot und Treuhandanlagen, bereinigt um Kurs- und Währungsentwicklungen sowie Zinszahlungen) belief sich im Berichtsjahr auf 44,6 Mio. (Vorjahr 7 Mio.).

Die bilanziellen Kundengelder (Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden – ohne Kreditorenzeit, das heisst ohne Gelder, welche die Bank zu Refinanzierungszwecken bei Institutionellen beschafft –, Kassenobligationen) erhöhten sich um 2,9% (44 Mio.) auf 1,57 Mia.

Die Depotvolumen der Kunden lagen per Ende Jahr praktisch unverändert bei 1,34 Mia. Dass die Depotvolumina gehalten werden konnten, ist ausschliesslich auf Kurssteigerungen zurückzuführen.

Die bilanziellen Kundengelder decken die Ausleihungen unverändert zu 64,1%.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die gesamten Wertberichtigungen und Rückstellungen belaufen sich per Ende 2014 auf 33,3 Mio. (Vorjahr 31,9 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen: Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft 20,5 Mio. (Vorjahr 19,5 Mio.), Pauschalwertberichtigungen für Risiken im Kreditgeschäft 7,2 Mio. (Vorjahr 6,9 Mio.), Wertberichtigung für gefährdete Zinsen und Kommissionen 0,2 Mio. (Vorjahr 0,2 Mio.), Rückstellung für operationelle Risiken 4,7 Mio. (Vorjahr 4,8 Mio.) sowie übrige Rückstellungen von 0,6 Mio. (Vorjahr 0,6 Mio.).

Eigene Mittel und Risikotragfähigkeit

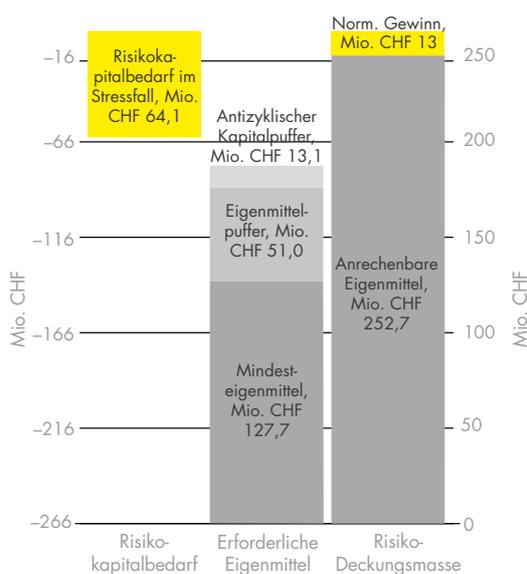
Nach Berücksichtigung der Gewinnverteilung nimmt das Eigenkapital der Bank im Berichtsjahr um 9,9 Mio. zu (Vorjahr Zunahme um 9,6 Mio.) und beträgt nun 252,7 Mio.

Die Eigenkapitalratio, welche die anrechenbaren Eigenmittel ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, beträgt 15,8% (Vorjahr 15,4%), dies bei einer Zielkapitalausstattung von 12,02% (regulatorisches Kapital gem. Kategorie 4, 11,2% plus antizyklischem Kapitalpuffer 0,82%). Die Eigenkapitalquote – sie setzt die Eigenmittel ins Verhältnis zur Bilanzsumme, bzw. zu den ungewichteten Aktiven – beträgt 9,3% (Vorjahr 9,2%). Auch die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und dem Risikokapitalbedarf im Stressfall, wie er von der Bank errechnet wird, zeugt von einer guten Risikotragfähigkeit, die es zu bewahren und zu steuern gilt.

Eine gute Eigenkapitalausstattung minimiert das Risiko für den Kanton, ist relevant im Hinblick auf weitere regulatorische Verschärfungen und sie ermöglicht es der Bank, in ihrem Kerngeschäft zu wachsen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

DER URNER KANTONALBANK PER 31.12.2014



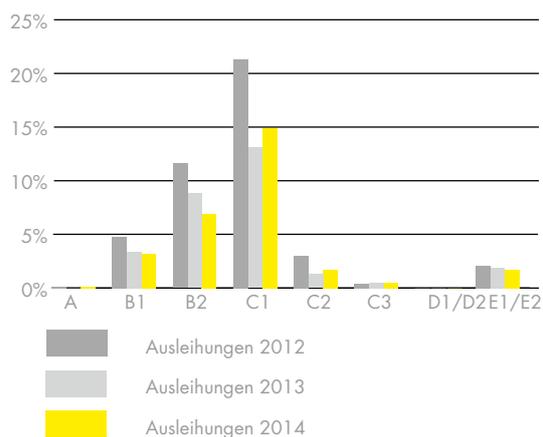
RISIKOSITUATION

Die aktuelle Risikosituation in Bezug auf Kredit-, Markt-, operationelle und übrige Risiken im Hinblick auf die vom Bankrat formulierte Strategie ist gut. Die Kreditrisikokosten liegen weiterhin unter dem langfristigen Mittel. Im Gegensatz hierzu bewegen sich die Zinsänderungsrisiken weiterhin auf einem hohen Niveau; sie werden strikt innerhalb der definierten Limite gehalten. Nachstehend werden die wichtigsten Risikoindikatoren besprochen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement finden sich unter Punkt 2 des Anhangs zur Jahresrechnung.

Kreditrisiken

- Der Anteil der Ausleihungen mit erhöhtem Risiko (Rating C3 oder schlechter) als Mass für die Qualität des Kreditportefolles, hat sich weiter reduziert, nämlich auf 2,2% (Vorjahr 2,4%).
- Die Non-Performing Loans (Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind sowie zinslose Ausleihungen) haben sich von 6,1 Mio. im Jahr 2013 auf 8,0 Mio. erhöht.
- Der Anteil der als eher problematisch eingeschätzten Branchen am gesamten Kreditportfolio bewegt sich seitwärts.
- Der Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf ist mit 1,9 Mio. (Vorjahr 1,4 Mio.) höher ausgefallen, liegt jedoch unter dem langjährigen Durchschnitt. Zwar hat die Bank keine Indikation für eine unmittelbare Verschlechterung der Situation, doch könnte die Aufhebung der Euro/CHF-Untergrenze durch die SNB ein möglicher Auslöser für eine Trendwende, bzw. wieder ansteigende Risikokosten sein.

AUSLEIHUNGEN (OHNE PRIVATKUNDENFINANZIERUNGEN) NACH RATINGKATEGORIEN



Marktrisiken

Bilanzstruktur-/Zinsänderungsrisiko

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist im Umfeld anhaltend tiefer oder gar negativer Zinsen eine besondere Herausforderung. Es gilt Chancen zu nutzen und zugleich Vorsorge für einen künftigen Zinsanstieg zu treffen. Die Bank hat die Limite für die Duration des Barwertes des Eigenkapitals – als Mass für das Zinsänderungsrisiko – während des ganzen Jahres auf 7 Jahren belassen. Allerdings wurde im Dezember der Replikationsschlüssel (im Rahmen eines alle 3 bis 4 Jahre ablaufenden Prozesses) für die variabel verzinsten Produkte angepasst. Die Anpassung hatte zur Folge, dass sich die Duration des Eigenkapitals um mehr als 1 Jahr verringerte. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts bewegte sich die Duration zwischen 5,7 und 7,2 Jahren. Die einmalige Überschreitung der Limite wurde reglementsconform innert 2 Monaten korrigiert. Per 31.12.2014 betrug die Duration 6,5 Jahre (Vorjahr 6,2 Jahre).

Bei einer Duration von 7 Jahren würde ein linearer Anstieg des Zinsniveaus von 1% den Barwert des Eigenkapitals um rund 7% reduzieren, ein

Rückgang der Zinssätze dagegen zu einem Anstieg führen.

Die Bankleitung ist sich bewusst, dass sich das Zinsänderungsrisiko der Bank auf einem hohen Niveau bewegt. Dennoch ist die aktuelle Positionierung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, des Instrumentariums und auch externer Benchmarkvergleiche vertretbar.

Übrige Marktrisiken

Die Urner Kantonalbank ist neben dem Zinsänderungsrisiko weiteren Marktrisiken ausgesetzt, insbesondere Marktpreisveränderungen im Handelsbestand, den Finanzanlagen und Beteiligungen sowie bei Devisen- und Sortenbeständen. Die Bank kontrolliert daher insbesondere die Höhe der Bestände der Risikoaktiva und deren Entwicklung. Die Bank hat ihr Risikoexposure gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Sie verfolgt die Entwicklung zeitnah und gibt sich Rechenschaft über das Ausmass möglicher Verluste. Im Weiteren werden sämtliche Marktrisiken in Stressszenarien einbezogen. Management und Bankrat haben jederzeit Kenntnis über die Wertentwicklung der wichtigsten Positionen und können die Struktur jederzeit verändern bzw. nicht akzeptierte Risiken bei Bedarf reduzieren.

Operationelle Risiken

Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung im Umfang von 4,7 Mio. Im Berichtsjahr wurden dieser Rückstellung Schadenfälle im Umfang von rund CHF 262'000 (Vorjahr CHF 130'000) belastet. Gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird die Rückstellung jährlich mit CHF 200'000 geäuftet.

Die Zahl der Skimmingfälle (Bancomat-Betrug durch Kopie der Kartendaten) hat in den letzten Jahren vor allem ausserhalb von Europa stark zugenommen. Dank «Geo-Blocking» können Banken Maestro-Karten ihrer Kunden in Regionen, in denen überdurchschnittlich viele Betrugsfälle auftreten, sperren lassen. Die Urner Kantonalbank hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und alle Maestro-Karten und STUcards auf allen Kontinenten ausserhalb Europas ab 1. Februar 2013 sperren lassen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen (Mindestreserven, Gesamtliquidität, Passivklumpen) und weiterer interner Limiten überwacht sowie mittels monatlichem Stresstest Liquiditätsrisiko (1 bzw. 4 Wochen, ab 1. Januar 2014: bis max. 12 Wochen). Der durchschnittliche Deckungsgrad der Mindestreserven im Jahr 2014 lag bei 710%, im Minimum bei 486% und im Maximum bei 1081%, jener der Gesamtliquidität im Durchschnitt bei 174%, im Minimum bei 152% und im Maximum bei 205%. Die hohe Liquiditätshaltung ist Ausdruck der Notenbankpolitik, der vorsichtigen Haltung im Interbankenmarkt, der tiefen Opportunitätskosten sowie der regulatorischen Entwicklung.

ERFOLGSRECHNUNG 2014

in CHF 1000	Anhang	2014	2013	Veränderung	Veränderung in %
ERTRAG UND AUFWAND AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT					
Zins- und Diskontertrag		48'177	49'461	-1'284	-2,6%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		0	8	-8	-96,1%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		1'920	2'648	-729	-27,5%
abzüglich Zinsaufwand		17'942	20'184	-2'242	-11,1%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		32'156	31'933	222	0,7%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		83	60	24	39,4%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5'927	5'858	69	1,2%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2'970	2'797	173	6,2%
abzüglich Kommissionsaufwand		473	431	42	9,8%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'507	8'284	223	2,7%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	6.1	1'346	1'856	-509	-27,5%
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	0	0	N/A
Beteiligungsertrag		558	693	-135	-19,5%
Liegenschaftenerfolg		454	422	32	7,7%
Anderer ordentlicher Ertrag		347	175	172	98,4%
Anderer ordentlicher Aufwand		515	948	-434	-45,7%
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		843	341	503	147,5%
Bruttoerfolg		42'852	42'414	439	1,0%
Personalaufwand	6.2	14'977	14'373	604	4,2%
Sachaufwand	6.3	7'353	7'520	-167	-2,2%
Subtotal Geschäftsaufwand		22'330	21'893	437	2,0%
Bruttogewinn		20'522	20'521	1	0,0%
JAHRESGEWINN					
Bruttogewinn		20'522	20'521	1	0,0%
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.4	1'642	2'228	-586	-26,3%
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		1'916	1'442	474	32,9%
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)		16'965	16'851	113	0,7%
Ausserordentlicher Ertrag	6.4	938	640	298	46,5%
Ausserordentlicher Aufwand	6.4	8'300	7'900	400	5,1%
Jahresgewinn		9'603	9'591	12	0,1%
GEWINNVERWENDUNG					
Jahresgewinn		9'603	9'591	12	0,1%
Gewinnvortrag		36	70	-34	-48,3%
Bilanzgewinn		9'639	9'661	-22	-0,2%
Verzinsung des Dotationskapitals		491	546	-55	-10,0%
Zuweisung an					
- allgemeine gesetzliche Reserve		2'287	2'279	8	0,4%
- ordentliche Ablieferung Kanton		6'800	6'800	0	N/A
Gewinnvortrag		61	36	24	67,3%

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014 (VOR GEWINNVERWENDUNG)

in CHF 1000	Anhang	2014	2013	Veränderung	Veränderung in %
AKTIVEN					
Flüssige Mittel		87'557	61'802	25'755	41,7%
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	2	-1	-77,5%
Forderungen gegenüber Banken		26'704	43'131	-16'427	-38,1%
Forderungen gegenüber Kunden	4.1	367'336	353'775	13'561	3,8%
Hypothekarforderungen	4.1, 4.6.1	2'074'714	2'021'746	52'968	2,6%
Total Kundenausleihungen		2'442'051	2'375'521	66'529	2,8%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4.2	311	2'391	-2'080	-87,0%
Finanzanlagen	4.2, 4.6.1	121'443	119'679	1'764	1,5%
Beteiligungen	4.2, 4.3, 4.4	4'247	4'449	-202	-4,5%
Sachanlagen	4.4	31'034	26'989	4'046	15,0%
Immaterielle Werte	4.4	64	99	-35	-35,4%
Rechnungsabgrenzungen		1'747	2'241	-494	-22,0%
Sonstige Aktiven	4.5	14'963	9'390	5'573	59,3%
Total Aktiven		2'730'121	2'645'694	84'427	3,2%
Total nachrangige Forderungen		9'325	8'000	1'325	16,6%
Total Forderungen gegenüber dem Kanton		4'491	4'546	-55	-1,2%
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken		282'501	330'511	-48'010	-14,5%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1'080'230	1'036'505	43'725	4,2%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		682'147	638'404	43'742	6,9%
Kassenobligationen	4.8.1	106'919	118'576	-11'657	-9,8%
Obligationenanleihen	4.8.2	0	0	0	N/A
Pfandbriefdarlehen	4.6.1, 4.8.3	256'000	213'000	43'000	20,2%
Rechnungsabgrenzungen		9'337	9'028	309	3,4%
Sonstige Passiven	4.5	19'657	17'627	2'030	11,5%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	4.9	33'309	31'879	1'430	4,5%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4.9	152'549	144'949	7'600	5,2%
Dotationskapital	4.10	30'000	30'000	0	0,0%
Allgemeine gesetzliche Reserve		67'833	65'554	2'279	3,5%
Gewinnvortrag		36	70	-34	-48,3%
Jahresgewinn		9'603	9'591	12	0,1%
Total Eigene Mittel	4.11	260'021	250'164	9'857	3,9%
Total Passiven		2'730'121	2'645'694	84'427	3,2%
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	N/A
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton		38'964	46'828	-7'863	-16,8%
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
AUSSERBILANZGESCHÄFTE					
Eventualverpflichtungen	4.1, 5.1	11'470	11'468	2	0,0%
Unwiderrufliche Zusagen	4.1	66'575	59'172	7'403	12,5%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4.1	5'059	4'288	771	18,0%
Derivative Finanzinstrumente					
- positive Wiederbeschaffungswerte	5.3	4'868	6'716	-1'848	-27,5%
- negative Wiederbeschaffungswerte	5.3	13'143	7'583	5'560	73,3%
- Kontraktvolumen	5.3	419'160	484'998	-65'838	-13,6%
Treuhandgeschäfte	5.4	0	0	0	N/A

MITTELFUSSRECHNUNG 2014

in CHF 1000	2014			2013		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Jahresgewinn	9'603			9'591		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1'642			2'228		
Wertanpassungen von Beteiligungen		85			43	
Wertanpassungen von Finanzanlagen	1'017	181		1'045	220	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'918	214		1'473	198	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'600			7'400		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	494			236		
Passive Rechnungsabgrenzungen	309				837	
Ausschüttung Vorjahr		7'346			7'558	
Aus operativem Ergebnis	22'584	7'825	14'759	21'974	8'856	13'118
Dotationskapital	7'000	7'000		8'000	8'000	
Eigenkapital-Transaktionen	7'000	7'000	0	8'000	8'000	0
Beteiligungen	407	218		67	9	
Liegenschaften	0	194		0	5'542	
Sachanlagen		5'346		151	0	
Immaterielle Werte	0	14		0	82	
Anlagevermögen	407	5'773	-5'365	218	5'632	-5'414
Forderungen gegenüber Banken	16'427				17'848	
Verpflichtungen gegenüber Banken		48'010		124'997		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1			1		
Interbankengeschäft	16'428	48'010	-31'582	124'997	17'850	107'148
Forderungen gegenüber Kunden		13'561			8'983	
Hypothekarforderungen		52'968			69'582	
Zweckkonforme Verwendung Einzelwertberichtigungen		274			534	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	43'725			48'655		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	43'742				112'488	
Kassenobligationen		11'657			22'652	
Kundengeschäft	87'467	78'461	9'007	48'655	214'240	-165'585
Finanzanlagen	78'571	81'172		19'240	19'636	
Obligationenanleihen						
Pfandbriefdarlehen	78'000	35'000		11'000	11'000	
Kapitalmarktgeschäft	156'571	116'172	40'399	30'240	30'636	-396
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'080		2'080	778		778
Sonstige Forderungen/Verpflichtungen		3'543	-3'543	2'413		2'413
Bankgeschäft	262'546	246'185	16'361	207'083	262'726	-55'642
Flüssige Mittel		25'755	-25'755	47'939		47'939
Total Mittelherkunft	292'537			285'214		
Total Mittelverwendung		292'537	0		285'214	0

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTS-TÄTIGKEIT UND ZUM PERSONALBESTAND

Allgemeines

Die Urner Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Hauptsitz in Altdorf. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Ihrem Leistungsauftrag entsprechend, liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten der Bank im Kanton Uri. Insbesondere fühlt sie sich den Bedürfnissen der Urner Bevölkerung, kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften verpflichtet. Die Urner Kantonalbank ist in 13 der 20 Urner Gemeinden präsent, darunter mit Agenturen in Andermatt, Bürglen, Erstfeld und Schattdorf und Flüelen. Der teilzeitbereinigte Personalbestand betrug per Ende 2014 101,1 Mitarbeitende (Vorjahr: 101,6). Darin enthalten sind 15 Lehrstellen (Vorjahr 15), die dem Personalbestand mit 50% angerechnet werden.

Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Risiko- und Ertragslage der Bank:

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist mit einem Anteil von 75% am Bruttoerfolg die Hauptgeschäftssparte der Bank. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen im Privat- und Firmenkundengeschäft erfolgen mehrheitlich auf hypothekarisch gedeckter Basis und vorwiegend auf Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung vorwiegend an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Ausleihungen an die öffentliche Hand werden meist ungedeckt getätigt. Die Refinanzierung erfolgt über traditionelle Kundengelder (rund 57% der Bilanz-

summe) sowie über Interbankengelder oder Darlehen bei institutionellen Kunden oder der Pfandbriefzentrale. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich im Rahmen des Liquiditätsmanagements betrieben. Im Bilanzstrukturmanagement kommen vorwiegend klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinsswaps zum Einsatz.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die zweitwichtigste Geschäftssparte der Bank (Anteil am Bruttoerfolg von rund 20%). Sie umfasst die Grund-, Finanz- und Vorsorgeberatung, die Vermögensverwaltung sowie Kauttionen, Garantien, vielfältige Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr (inklusive Internetbanking) und Arbeiten für Dritte wie beispielsweise die Führung der Valorenzentrale für Partnerbanken. Die Dienstleistungen werden sowohl von der Privat- und Firmenkundschaft als auch von institutionellen Kunden und der öffentlichen Hand beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Urner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) und bietet ihren Kunden die Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung beschränkt sich auf inländische Obligationen und Aktien (vorwiegend Regionalwerte), diverse Kollektivanlagen (Fonds) und strukturierte Produkte. Einzelanlagen in ausländischen Wertpapieren werden nur ausnahmsweise, in unbedeutendem Umfang gehalten. Die bankeigenen Bestände an Devisen, Sorten und Edelmetallen dienen der Abwicklung des Kundengeschäftes. Derivative Finanzinstrumente werden mehrheitlich als Absicherungsgeschäfte für eigene und fremde Rechnung eingesetzt. Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Urner Kantonalbank besitzt mehrere Liegenschaften, in denen die eigenen Büros untergebracht sind. Sie hält einige Immobilien, die aus notleidenden Kreditpositionen übernommen wurden und die zum Wiederverkauf bestimmt sind. Ein Portefeuille festverzinslicher Wertpapiere dient der Sicherstellung der Liquidität, insbesondere als Grundlage für Repogeschäfte. Daneben hält die Bank ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont sowie diverse Beteiligungen an Unternehmen, primär mit lokalem oder strategischem Bezug, insbesondere an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken.

Risikobeurteilung

Der Bankrat hat sich monatlich anhand von Monatsbericht und ergänzenden Reports sowie quartalsweise unter einem separaten Traktandum vertieft mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich dabei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, operationellen Risiken und übrigen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bilden ein umfassendes quartalsweises Risikoreporting, Ad-hoc-Berichte sowie Aussagen zur Risikotragfähigkeit; risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen wurden in die Beurteilung einbezogen. Basierend auf der Risikobeurteilung überprüft der Bankrat die Risikopolitik, bestimmt das notwendige Zieleigenkapital und verabschiedet die Risikolimiten für das laufende Jahr. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Ausführungen unter «Risikomanagement».

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Urner Kantonalbank hat einen Grossteil der Informatikdienstleistungen, insbesondere den Betrieb der Bankenapplikation finnova, an die Econis AG ausgelagert. Diese hat die Anforderungen der FINMA vollumfänglich zu erfüllen und wird durch eine anerkannte externe Revisionsstelle

geprüft. Sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt, Leistungserbringung sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt. Die mit der Auslagerung zusammenhängenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements erfasst und durch entsprechende Massnahmen minimiert. Gegenüber der FINMA bleibt die Urner Kantonalbank für den ausgelagerten Bereich verantwortlich.

2. RISIKOMANAGEMENT

Allgemeine Bemerkungen

Hier werden die Grundlagen des Risikomanagements der Urner Kantonalbank dargestellt. Für Aussagen zur aktuellen Risikosituation der Bank verweisen wir auf den «Kommentar zur Jahresrechnung».

Risikopolitik

Die Risikopolitik der Gesamtbank regelt das Risikomanagement. Hauptziel ist der bewusste Umgang mit Risiken. Die Risikopolitik strukturiert potenzielle Risiken nach den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken sowie übrige Risiken, definiert die Grundsätze des Risikomanagements und legt Aufbauorganisation und Prozesse fest. Weitere Ziele sind die Standardisierung und Offenlegung der Risikomanagement-Vorgänge.

Eigenmittel und Risikotragfähigkeit

Im Reglement Eigenmittel definiert die Urner Kantonalbank die Zielhöhe und Strategie zum Erhalt der Eigenmittel sowie Grundsätze zum Management des Eigenkapitals. Primäres Ziel ist die Wahrung einer sehr guten Eigenmittelausstattung. Die Risiken für den Kanton sollen minimiert werden. Das Mindestziel für die Eigenmittel wird quartalsweise mit einer systema-

tischen, nachvollziehbaren Berechnung überwacht (Risikotragfähigkeit). Die Urner Kantonalbank setzt sich zum Ziel, die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel auch nach Eintritt eines Stressfalls zu erfüllen. Für das Stressszenario wird der Risikokapitalbedarf im Stressfall berechnet. Ist die Risikodeckungsmasse nach Abzug des Risikokapitalbedarfs im Stressfall höher als die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel, so ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bei der Urner Kantonalbank werden die relevanten Grössen zur Prüfung der Risikotragfähigkeit wie folgt bestimmt:

- Risikodeckungsmasse: Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäss Eigenmittelausweis plus normalisiertem Gewinn.
- Risikokapitalbedarf: Der Risikokapitalbedarf wird für die verschiedenen Risikokategorien Kreditrisiken, Markttrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken separat, mittels Stressszenarien berechnet. Die Stressszenarien werden halbjährlich überprüft. Es werden weder innerhalb der Markt- resp. Kreditrisiken noch innerhalb der vier Risikoarten Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der gesamte Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der Addition der Risikokapitalerfordernisse je Risikoart und Risikokategorie. Das heisst, bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs wird davon ausgegangen, dass die Stressszenarien je Risikoart und Risikokategorie alle gleichzeitig eintreffen.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst das jährliche Risk-Assessment, die Limitierung der Risiken im Limitensystem und das Controlling der Risiken mittels Risk-Report.

Risikoorganisation/Risikoreporting

Der Bankrat erlässt die Risikopolitik der Gesamtbank und die einschlägigen Reglemente, bewilligt die Risikolimiten und überprüft mittels Monatsbericht und quartalsweisem Risk-Report die Risikoexposition der Urner Kantonalbank. Die operative Verantwortung für die Einhaltung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung, wobei der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Funktion des Chief Risk Officer innehat. Die Koordination sämtlicher Risk-Controlling-Aktivitäten liegt bei der Fachstelle Risk-Controlling, die in der Abteilung Finanzen angesiedelt ist. Weiter existiert ein Netz von Risiko-Koordinatoren, welche mittels Risikoberichten aus den Geschäftsbereichen rapportieren. Die Fachstelle Risk-Controlling erstellt den Risk-Report, der die Risikoberichte aus den Bereichen konsolidiert und das Exposure den Limiten gegenüberstellt. Mit dem Risk-Report Gesamtbank verfügt die Urner Kantonalbank über ein effizientes Limitensystem, welches sämtliche für die Bank relevanten Risiken abbildet und eine gesamtheitliche Erfassung, Überwachung und Steuerung der Risiken ermöglicht. Die Interne Revision überprüft das zugehörige interne Kontrollsystem und erstattet dem Bankrat Bericht.

Risikokategorien

Kreditrisiken

Unter die Kreditrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen Verluste entstehen können, falls die Gegenpartei ganz oder teilweise ausfällt. Die Kreditrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Risikoverteilungsvorschriften begrenzt. Bei der Bewilligung jedes Kredits werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit innerhalb einer risikoorientierten Kompetenzordnung nach einheitlichen Kriterien beurteilt und geratet. Bei Bedarf werden externe Spezialisten beigezogen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten,

RATINGSYSTEM

Risikoeinstufung	Ratingklasse	Beschreibung
Geringes Risiko	A	Äusserst stabil, praktisch risikofreie Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen kaum denkbar
	B1	Sehr stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter sehr ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	B2	Stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	C1	Genügend stabil, langfristig noch unsicher, Ausfall nur unter sehr ungünstigen Umständen
Mittleres Risiko	C2	Beschränkt stabil, jedoch Ausfall nur unter ungünstigen Umständen
	C3	Klar erkennbare Risiken vorhanden, spezielle Überwachung nötig
Hohes Risiko	D1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar
	D2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar (Betreibungen, Konkurs usw.)
	E1	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich
	E2	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich (Betreibungen, Konkurs usw.)

je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem entsprechenden Reglement verbindlich festgehalten, insbesondere das anzuwendende Verfahren, die notwendigen Unterlagen, die Bewertung der Liegenschaft sowie die Erstellung des Schätzungsberichtes. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Mittels Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Umsetzung der Kreditpolitik bei Firmen. Es erlaubt, die Risiken der Kreditvergabe einzuschätzen und die durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung einzukalkulieren. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und durch regelmässige Bilanzge-

sprache sichergestellt. Kritische Positionen werden durch die Stelle Kreditrisiko-Management betreut.

Nebst der Bonität überwacht und steuert die Bank das Branchenexposure, absolut sowie relativ zu einem gesamtschweizerischen Benchmark.

Regulatorische Entwicklung: Seit einiger Zeit weisen die Schweizerische Nationalbank (SNB) und die Aufsichtsbehörde FINMA auf die zunehmenden Risiken im Hypothekarmarkt hin, die aufgrund des tiefen Zinsniveaus sowie aus den gestiegenen Immobilienpreisen entstanden sind. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wurden entsprechende Regulierungen in Kraft gesetzt. Ab 1. Juli 2012 gelten die neuen Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), die Mindesteigenmittel von Kreditnehmern sowie eine Pflicht zur Amortisation

vorschreiben (revidiert im Juli 2014). Seit 1. Januar 2013 gilt gemäss Eigenmittelverordnung, dass Banken Hypothekarkredite über 80% des Belehnungswertes mit höheren Eigenmitteln unterlegen müssen. Als weitere Massnahme kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Kapitalpuffer von maximal 2,5% auf bestimmten Kreditpositionen zu halten. Dieser Kapitalpuffer wurde 2013 erstmals aktiviert. Die Banken wurden verpflichtet, ab dem 30. September 2013 zusätzliche Eigenmittel in der Höhe von 1% für Wohnbauhypotheken zu halten. Im Januar 2014 hat der Bundesrat diese Massnahme gegen die Überhitzung auf dem Hypothekarmarkt verstärkt und den antizyklischen Kapitalpuffer per 30. Juni 2014 auf 2% erhöht.

Marktrisiken

Marktrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten durch Veränderungen von Marktpreisen wie beispielsweise Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse etc.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko bzw. das Risiko von Mindererträgen, welchem die Bank infolge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Als relevante Masse für die Höhe des Zinsänderungsrisikos verwendet die Bank einerseits die Duration des Eigenkapitals, andererseits die erwartete Veränderung des Zinsensaldos. Das eigentliche Zinsrisikomanagement wird durch den Asset-und-Liability-Management-Ausschuss (ALM-Ausschuss) und den ALM-Manager wahrgenommen. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und, mit beratender Stimme, einem Vertreter der Abteilung Finanzen zusammen. Er tritt in der Regel monatlich im Rahmen einer Geschäftsleitungssitzung zusammen und wird vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung präsiert.

Als Instrumente stehen der monatliche Bericht zur Liquidität und dem ALM sowie ein modernes Asset- and Liability-Management-System (Focus ALM 4.9) zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetierung werden verschiedene Zinsszenarien simuliert und darauf aufbauend Limiten für die Sensitivität des Barwertes des Eigenkapitals definiert. Daran orientiert sich das Zinsrisikomanagement während des Jahres. Die Replikation der variablen Gelder wurde letztmals im Dezember 2014 unter Beizug eines externen Experten überprüft und angepasst. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Im Sinne einer Second opinion wird mindestens einmal jährlich ein externer Spezialist zugezogen. Im Weiteren nimmt die Bank am Asset- & Liability Benchmark für Kantonalbanken teil.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden im Monatsbericht sowie im Risk-Report Gesamtbank abgebildet bzw. den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Zusätzlich erhalten Geschäftsleitung und Bankrat monatlich den «Report eigene Wertschriften». Im Reglement «Bewirtschaftung des eigenen Wertschriften-Portefeuilles» sind Anlagerichtlinien, Aufgaben und Kompetenzen, entsprechende Limiten sowie die Berichterstattung geregelt.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen, Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, Risk-Map, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereignis-/Subkategorien gemäss Basel II. Der OpRisk-Katalog wird einmal jährlich von den Risikokoordinatoren überprüft. Sie verifizieren die Risikoereignisse, bewerten diese neu und ergänzen Massnahmen. Im Anschluss daran erfolgt die Bewertung der Risiken auf Stufe Gesamtbank. Zur Steuerung der Risiken auf Stufe Gesamtbank werden die Risikoereignisse in einer Risk-Map mit den zwei Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und Verlustpotenzial positioniert. Anhand der Risk-Map wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des Risk-Reports wird die Einhaltung der Massnahmen quartalsweise durch die Bereichsleiter überprüft und visiert. Egetretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab CHF 500 bzw. einem entsprechenden Gegenwert.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird jährlich die Dokumentation der wichtigsten Geschäftsprozesse aktualisiert und sichergestellt, dass die definierten Abläufe und Kontrollen eingehalten resp. durchgeführt werden. Finanzielle Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mittels des Business Continuity Management System reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von

marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Bank hat das Liquiditätsmanagement in einem Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Mindestreserven und Liquidität II), die Minimierung der Gegenparteiensrisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Hierzu plant und steuert die Bank die Liquidität und kontrolliert systematisch die Einhaltung der Limiten. Der monatliche Bericht zur Liquidität und dem ALM gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. Für unerwartete Engpässe besteht eine Finanzierungsfazilität, zur Sicherung der Liquidität im Tagesgeschäft hält die Bank eine Limite für Intraday-Repo. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Die Diversifikation über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

Strategierisiko

Unter Strategierisiko versteht die Bank die Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Die Bank steuert dieses Risiko über die Balanced Scorecard (BSC), die den strategischen Zielsetzungen halbjährlich die erreichten Ergebnisse gegenüberstellt. Im Weiteren beinhaltet der Planungsprozess einen jährlichen Review der Strategie durch den Bankrat.

Weitere Risiken

Weitere Risiken sind: Reputationsrisiko und Pandemierisiko. Diesen teilweise schwer fassbaren Risiken wird durch verschiedene Massnahmen –

sorgfältige Governance, klar definierte, konservative Geschäftsfelder, transparente Kommunikation – sowie dem «Business Continuity Management» (BCM) Rechnung getragen.

Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) ist ein unternehmensweiter Ansatz, der sicherstellt, dass kritische Geschäftsfunktionen im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Zwei Kernelemente, die Durchführung einer «Business Impact-Analyse» sowie die Definition einer «Business Continuity-Strategie» werden von der Finanzmarktaufsicht (FINMA) als verbindliche Mindeststandards betrachtet. Die Bank hat die Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) 2009 umgesetzt und das BCM produktiv genommen. Im August 2013 wurden die Empfehlungen der SBVg revidiert. Die Urner Kantonalbank hat die aktuellen Standards geprüft und die erforderlichen Anpassungen eingeleitet.

Basel III

Im Dezember 2010 (rev Juni 2011) wurde das neue internationale Regelwerk Basel III veröffentlicht. Basel III zielt darauf ab, mit strengeren Regeln für Eigenkapital und Liquidität die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken. In der Schweiz gelten seit 1. Juli 2011 höhere Eigenmittelanforderungen für Banken. Die UKB fällt gemäss FINMA bezüglich Eigenmittelanforderungen unter Säule II in die Kategorie 4, entsprechend einer Eigenmittelzielgrösse (anrechenbares Eigenkapital im Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven) von 11,2%, wobei die Interventionsstufe bei 10,5% festgelegt ist.

Per 1. Januar 2013 trat die neue Eigenmittelverordnung (ERV) in Kraft. Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat beschlossen, den internationalen Standard Basel III (BIZ) zu übernehmen. Das bedeutet, dass die bis Ende Dezember 2012 geltende nationale Umsetzung der Basel Standards («Swiss Finish») mit seinen Spezialregelungen, unter Berücksichtigung von entsprechenden Übergangsregelungen, ersetzt wurde.

Ebenfalls per 1. Januar 2013 wurde eine neue Verordnung über die Liquidität der Banken in Kraft gesetzt. In dieser Verordnung wurden die nicht systemrelevanten Banken dazu verpflichtet, bis Ende 2013 bestimmte qualitative Liquiditätsanforderungen umzusetzen. Die Urner Kantonalbank ist diesen Anforderungen mit Anpassungen bei den internen Reglementarien sowie beim Stresstest Liquidität nachgekommen.

Mit der Revision der Liquiditätsverordnung wird ein Teil der quantitativen Anforderungen, die Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR) umgesetzt. Die LCR gilt ab 1. Januar 2015 und wird die zurzeit geltenden quantitativen Anforderungen an die Gesamtliquidität ersetzen. Mit der Erfüllung der neuen Mindestliquiditätsquote soll sichergestellt werden, dass Banken zukünftig schwerwiegende Liquiditätskrisen besser bewältigen können.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des eidgenössischen und des kantonalen Bankengesetzes mit den dazugehörigen Verordnungen sowie nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler (RRV-FINMA). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild (True and Fair View) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und gilt zugleich als statuarischer Einzelabschluss.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind nach dem Abschlussstag-Prinzip bilanziert. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Einzelbewertung

Die Bank befolgt bei der Bilanzierung und Bewertung den Grundsatz der Einzelbewertung.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Für die Währungs-umrechnung wurden folgende Devisenkurse verwendet:

USD 0.9896 (Vorjahr: 0.8900)

EUR 1.2026 (Vorjahr: 1.2255)

GBP 1.5418 (Vorjahr: 1.4717)

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährung werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Resultierende Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im Erfolg aus dem Zinsengeschäft berücksichtigt.

Repo-Geschäft

Die Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Sicherung des Kredites verpfändet worden wären.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls miteinbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Amortisationen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die Zinsen werden zeitlich abgegrenzt und dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden dann zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Wertverminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein

Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Für vorhandene latente Risiken werden zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Berechnung nach einem systematischen Ansatz, basierend auf den entsprechenden Rating-Klassen erfolgt. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Gefährdete Forderungen werden dann wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Informationen zum Risikomanagement sind in den Erläuterung über die Geschäftstätigkeit unter dem entsprechenden Titel zu finden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände umfassen Schuld- und Beteiligungstitel sowie Edelmetalle und werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividenden erträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem entsprechenden Zins- und Dividenden ertrag gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Erfolg». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen. Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Schuldtitel, die mit der Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit erworben sind, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Agio und Disagio werden dabei über die Laufzeit verteilt in die Erfolgsrechnung einbezogen. Auch zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeiten, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt. Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungen und aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip, das heisst nach dem tieferen von Anschaffungswert und Marktwert bewertet. Nicht realisierte Verluste auf Grund von Kursbewegungen sowie marktbedingte Aufwertungen bis zum Anschaffungswert werden unter «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Realisierte Gewinne und Verluste (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Unter diese Bilanzposition werden folgende Beteiligungen ausgewiesen:

- Beteiligungen an Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.
- Beteiligungen mit Infrastruktur-Charakter für die Bank, insbesondere Engagements in Gemeinschaftswerke.

Die Bewertung von Beteiligungen mit einem Anteil von weniger als 20% erfolgt zum Niederstwertprinzip. Beteiligungen mit einem Stimmrecht von mindestens 20% sowie der Möglichkeit der Einflussnahme werden zum anteiligen Eigenkapitalwert (Equity Methode) erfasst.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Sachanlagen und immaterielle Werte werden höchstens zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen, abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert über die neu verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige oder allfällige zusätzlich ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die maximale Nutzungsdauer (lineare Abschreibung) beträgt für:

Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	40 Jahre
Mobiliar, Maschinen, Betriebs- einrichtungen und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hard- und -Software/ Immaterielle Werte	3 Jahre
Projekte	3 Jahre

Für Bankgebäude und andere Liegenschaften wird der Abschreibungssatz auf dem Anschaffungswert gemäss Nutzungsdauer angewendet. Liegt der Bilanzwert 20% unter dem Ertragswert, wird noch 1% auf dem Bilanzwert abgeschrieben. Die übrigen Objekte werden innerhalb der Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) auf Null abgeschrieben. Die Verbuchung der Abschreibungen erfolgt indirekt auf die entsprechenden Wertberichtigungskonten. Diese werden auf der Aktivseite verrechnet. Investitionen bis zu CHF 30'000 pro Posten gelten als kleinere Anschaffungen und können direkt zulasten des Sachaufwandes gebucht werden. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand». Unter den übrigen Sachanlagen werden Investitionen in die IT-Software aktiviert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal 3 Jahren linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» werden unter anderem die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Nebst den Einzelwertberichtigungen werden auch Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung, welche jährlich mit CHF 200'000 zulasten der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste geäuft wird. Die Obergrenze dieser Rückstellung beträgt 6 Mio. Entsprechende Schadenfälle werden ihr direkt belastet. Bezüglich Geschäftspolitik und Risikomanagement wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Vorsorgeeinrichtung erfolgt nach dem Standard Swiss GAAP FER 16. Wir verweisen auf den Abschnitt 4.7 «Vorsorgeeinrichtung».

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Position umfasst auf einem besonderen Konto ausgeschiedene und als eigene Mittel angerechnete Reserven.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen

Der Ausweis erfolgt als Ausserbilanzposition zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» die notwendigen Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend bewertet. Bei den Handelsgeschäften kommt das Marktwertprinzip

zur Anwendung, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei denjenigen derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Bilanzstruktur-Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt worden sind, gelangt die Accrual-Methode zur Anwendung.

Steuerbefreiung

Die Bank ist von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit. Davon ausgenommen sind Grundstückgewinnsteuern für Steuerobjekte, die nicht direkt dem Bankbetrieb dienen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

4. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

4.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
AUSLEIHUNGEN				
Forderungen gegenüber Kunden	23'052	95'220	249'065	367'336
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	1'595'456			1'595'456
– Landwirtschaft	25'289			25'289
– Büro- und Geschäftshäuser	67'912			67'912
– Gewerbe und Industrie	333'432			333'432
– Übrige	52'626			52'626
Total Hypothekarforderungen	2'074'714			2'074'714
Total Ausleihungen Berichtsjahr	2'097'766	95'220	249'065	2'442'051
Vorjahr	2'042'641	92'591	240'289	2'375'521
AUSSERBILANZ				
Eventualverpflichtungen	1'036	672	9'762	11'470
Unwiderrufliche Zusagen			66'575	66'575
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5'059	5'059
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	1'036	672	81'397	83'105
Vorjahr	838	736	73'355	74'929

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN				
Berichtsjahr	41'267	22'797	18'470	20'739
Vorjahr	44'860	26'592	18'268	19'701

In der Berechnung der erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden die offenen sowie per Bilanzstichtag nicht beanspruchten Kreditlimiten berücksichtigt.

4.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

4.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

in CHF 1000	2014	2013
HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN		
Schuldtitel	0	0
– davon börsenkotierte ¹	0	0
– davon nicht börsenkotierte	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	295	2'370
Edelmetalle	16	21
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	311	2'391
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

¹ Börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

4.2.2 Finanzanlagen

in CHF 1000	Buchwert		Fair Value	
	2014	2013	2014	2013
Schuldtitel	112'991	116'088	115'300	117'235
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	112'991	116'088	115'300	117'235
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	7'007	2'191	7'786	3'048
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	0	0	0	0
Edelmetalle				
Liegenschaften ²	1'445	1'400	1'445	1'400
Total Finanzanlagen	121'443	119'679	124'531	121'682
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	112'991	116'088		
Ausgeliehene Finanzanlagen (Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)				

¹ Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

² Der Brandversicherungswert der Liegenschaft in den Finanzanlagen beträgt CHF 2'371 (in CHF 1000).

4.2.3 Beteiligungen

in CHF 1000	2014	2013
mit Kurswert	217	197
ohne Kurswert	4'030	4'252
Total Beteiligungen	4'247	4'449

4.3 Wesentliche¹ Beteiligungen

in CHF 1000			2014	2013
Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital der Gesellschaft	Stimm- und Kapitalanteil in %
UNTER DEN FINANZANLAGEN BILANZIERT				
Keine				
UNTER DEN BETEILIGUNGEN BILANZIERT				
Green Power Uri AG in Liquidation	Altdorf	Energie	2'000	8,50 %

¹ Quote muss grösser als 5% sein.

Im Weiteren hält die Urner Kantonalbank noch Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken und der Schweizer Banken sowie Regionalwerte, welche weniger als 5% Stimm- und Kapitalanteil betragen.

4.4 Anlagespiegel

in CHF 1000	Ende 2013			2014					
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Wertanpassung Beteiligungen/ Rendite- liegenschaften	Umgliederungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
BETEILIGUNGEN									
– nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen									
– übrige Beteiligungen	6'068	1'619	4'449	85	0	218	407	98	4'247
Total Beteiligungen	6'068	1'619	4'449	85	0	218	407	98	4'247
LIEGENSCHAFTEN¹									
– Bankgebäude	32'545	15'365	17'180	0	122	72	0	289	17'086
– Renditeliegenschaften									
– Andere Liegenschaften	6'998	933	6'065	0	0	0	0	178	5'887
Übrige Sachanlagen ²	10'079	6'336	3'743	0	-122	5'469	0	1'028	8'061
Objekte im Finanzierungsleasing									
Übriges									
Total Sachanlagen	49'621	22'633	26'989	0	0	5'540	0	1'495	31'034
GOODWILL									
Übrige immaterielle Werte	1'757	1'658	99	0	0	14	0	49	64
Total Immaterielle Werte	1'757	1'658	99	0	0	14	0	49	64

¹ Der Brandversicherungswert der Liegenschaften in den Sachanlagen beträgt CHF 41'239 (in CHF 1000).

² Der Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen beträgt CHF 7'140 (in CHF 1000).

4.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in CHF 1000	2014		2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Steuerrückforderungs- und Steuerablieferungskonti	223	951	240	1'103
Interne Transaktionskonti	0	0	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserven	851		851	
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0		0	
Positiver Wiederbeschaffungswert	4'868		6'716	
Negativer Wiederbeschaffungswert		13'143		7'583
Ausgleichskonto	7'611	0	0	602
Bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit		5'519		5'323
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		0		0
Übrige	1'411	44	1'583	3'016
Total	14'963	19'657	9'390	17'627

4.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

4.6.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2014		2013	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Für Repo-Geschäfte abgetretene Wertschriften in Finanzanlagen	112'991	0	116'088	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	334'783	294'400	309'328	244'950
Total verpfändete Aktiven	447'773	294'400	425'416	244'950

4.6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2014	2013
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

4.7 Vorsorgeeinrichtung

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im Weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen. Die Beiträge der Bank und der Mitarbeitenden sind im Vorsorgereglement abschliessend festgelegt. Die Umwandlungssätze können durch die GEMINI Sammelstiftung im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen jeweils per 1. Januar eines Jahres den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Es besteht somit kein Anspruch auf früher mitgeteilte Vorsorgeleistungen. Die vorzeitige Pensionierung ist ab Vollendung des 58. Altersjahres möglich. Zum Zeitpunkt der Pensionierung treten die neuen Rentner ins GEMINI Vorsorgewerk Renten über. Das vorhandene Sparkapital und vorhandene ausserordentliche Sparkapitalien nehmen die neuen Rentner ins Vorsorgewerk Renten mit. Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital im Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung, erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf in Maximalleistungen» sowie erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf vorzeitige Pensionierung» durch Umwandlung mit dem entsprechenden Umwandlungssatz. Zum Ausgleich von versicherungstechnischen und finanziellen Schwankungen im Versichertenbereich Renten wird auf dessen Stufe ein Solidaritätsfonds Renten geführt. Der Solidaritätsfonds wird aus versicherungstechnischen und finanziellen Gewinnen der autonom geführten Renten geüffnet. Zum Deckungsgrad per 31.12.2014 sind von Seiten der GEMINI provisorische Werte verfügbar. Der Deckungsgrad lag am 31. Dezember 2014 bei 124,5%. Per 31.12.2013 betrug der Deckungsgrad 123,1%.

4.7.1 Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in CHF 1000	2014	2013
Übrige Verpflichtungen gegen Kunden	0	0
Rechnungsabgrenzungen		
Kassenobligationen		
Total	0	0

4.7.2 Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

in CHF 1000	2014		2013	2014	2013
	Nominalwert	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	851	851	851	0	-48
Total	851	851	851	0	-48

4.7.3 Wirtschaftlicher Nutzen, wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

in CHF 1000	2014		2013		2014		2013
	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	0	0	0	0	1'374	1'374	1'267
Total	0	0	0	0	1'374	1'374	1'267

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der allfälligen Unter- oder Überdeckung eines Plans wirtschaftliche Risiken oder Nutzen erwachsen können. Zur Bemessung wird auf den (provisorischen) Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung ergibt aus heutiger Sicht weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch wirtschaftliche Risiken für die Bank.

4.8 Ausstehende Obligationen und Pfandbriefdarlehen

4.8.1 Ausstehende Kassenobligationen

Zinssatz	Fälligkeiten										2014	2013
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023		in CHF 1000	in CHF 1000
1/8 – 1 7/8 %	25'943	20'200	17'393	11'766	4'654	4'169	3'968	4'282			92'375	99'559
2 – 2 7/8 %	721	2'184	4'662	1'165	2'195						10'927	12'030
3 – 3 5/8 %	827	2'510	280								3'617	6'987
Total	27'491	24'894	22'335	12'931	6'849	4'169	3'968	4'282	0		106'919	118'576

0,942% Durchschnittszinssatz 31.12.2014 / 1,099% Durchschnittszinssatz 31.12.2013

4.8.2 Ausstehende Obligationen anleihen

Keine

4.8.3 Ausstehende Darlehen bei der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Zinssatz	Ausgabejahr	Früheste Kündigung	Fälligkeit	Nennwert in CHF 1000
2,625%	2007		15.03.15	7'000
2,50%	2003		30.06.15	10'000
2,50%	2009		30.06.15	10'000
3,25%	2007		02.11.15	10'000
1,125%	2010		02.09.16	5'000
0,625%	2011		15.12.16	10'000
1,625%	2011		21.02.17	4'000
1,625%	2012		21.02.17	3'000
2,00%	2010		09.02.18	10'000
2,00%	2011		09.02.18	15'000
3,00%	2008		15.02.18	5'000
0,28%	2014		28.03.18	5'000
0,50%	2013		02.05.18	5'000
0,875%	2012		03.12.18	6'000
2,625%	2009		08.02.19	10'000
0,155%	2014		15.05.19	10'000
0,28%	2014		15.07.19	10'000
3,25%	2007		10.09.19	8'000
1,75%	2010		01.11.19	5'000
2,125%	2011		21.02.20	3'000
0,53%	2014		06.04.20	20'000
1,50%	2010		03.09.20	5'000
0,905%	2014		10.06.21	5'000
1,375%	2011		02.09.21	7'000
1,375%	2011		15.12.21	9'000
1,25%	2012		03.02.22	5'000
1,00%	2012		09.09.22	5'000
1,00%	2013		13.02.23	6'000
2,25%	2011		16.06.23	5'000
0,53%	2014		20.10.23	3'000
0,78%	2014		15.04.24	10'000
1,25%	2012		17.07.24	2'000
0,78%	2014		23.09.24	10'000
1,75%	2012		02.09.26	8'000
1,03%	2014		22.09.28	5'000
Total Berichtsjahr				256'000
Total Vorjahr				213'000

1,4921% Durchschnittszinssatz 31.12.2014 / 2,1039% Durchschnittszinssatz 31.12.2013

4.9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1000	Stand Ende 2013	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs-differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2014
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	26'589	-274	38	4'372	-2'721	28'002
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'956	-468		230		4'718
Übrige Rückstellungen	334	-42		297		589
Subtotal	31'879	-784	38	4'898	-2'721	33'309
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	31'879					33'309
Reserven für allgemeine Bankrisiken	144'949			7'600		152'549

4.10 Dotationskapital nach Fälligkeit und Zinssätzen

Zinssatz	Fälligkeiten					Total 2014	Total 2013
	2017	2021	2022	2023	2024	in CHF 1000	in CHF 1000
0,74 %					5'000	5'000	0
1,00 %			3'000			3'000	3'000
1,04 %					2'000	2'000	0
1,11 %			3'000	8'000		11'000	11'000
1,34 %			5'000			5'000	5'000
1,92 %						0	2'000
2,25 %		2'000				2'000	2'000
2,51 %						0	2'000
2,56 %						0	2'000
2,73 %						0	1'000
3,55 %	2'000					2'000	2'000
Total	2'000	2'000	11'000	8'000	7'000	30'000	30'000

1,3097 % Durchschnittszinssatz 31.12.2014 / 1,674 % Durchschnittszinssatz 31.12.2013

in CHF 1000	2014		2013	
	Nominal Berichtsjahr	Anteil in %	Nominal Vorjahr	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Uri	30'000	100	30'000	100

4.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1000

EIGENKAPITAL AM ANFANG DES BERICHTSJAHRES

Dotationskapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	65'554
Reserven für allgemeine Bankrisiken	144'949
Bilanzgewinn	9'661
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	250'164
+ Kapitalerhöhung	0
- Verzinsung Dotationskapital des Vorjahres	546
- Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	6'800
+ Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserve	0
+ Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'600
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	9'603
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	260'021
davon Grundkapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	67'833
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549
Bilanzgewinn	9'639

4.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000	auf Sicht	kündbar	fällig bis 3 Monate	fällig nach 3 bis 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
UMLAUFVERMÖGEN								
Flüssige Mittel	87'557							87'557
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0		0
Forderungen gegenüber Banken	24'704	0	0	0	0	2'000		26'704
Forderungen gegenüber Kunden ¹	1	63'317	32'899	81'271	135'519	54'330		367'336
Hypothekarforderungen	206	66'054	170'467	259'739	1'112'417	465'832		2'074'714
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	311	0	0	0	0	0		311
Finanzanlagen	7'007	0	2'002	8'042	39'999	62'948	1'445	121'443
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	119'786	129'371	205'368	349'052	1'287'934	585'109	1'445	2'678'065
Vorjahr	97'721	137'988	219'142	342'737	1'327'134	476'404	1'400	2'602'525
FREMDKAPITAL								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'501	0	30'000	80'000	117'000	50'000		282'501
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	1'080'230	0	0	0	0		1'080'230
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	387'647	0	40'000	32'000	137'000	85'500		682'147
Kassenobligationen			8'716	18'775	67'009	12'419		106'919
Pfandbriefdarlehen			7'000	30'000	111'000	108'000		256'000
Total Fremdkapital Berichtsjahr	393'148	1'080'230	85'716	160'775	432'009	255'919		2'407'796
Vorjahr	381'415	1'036'505	24'595	208'134	453'274	233'073		2'336'996

¹ Forderungen gegenüber Kunden in Kontokorrentform und Baukredite gelten als kündbar.

4.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1000	2014	2013
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften ¹	43'056	53'821
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften ¹	16'433	12'468
Forderungen aus Organkrediten	4'932	5'729

¹ Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischt-wirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Bankrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte.

Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank.

Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, welche an Dritte gewährt werden.

4.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland¹

in CHF 1000	2014			2013		
	Inland	Ausland	Total	Inland	Ausland	Total
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	80'314	7'243	87'557	55'870	5'932	61'802
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	2	2
Forderungen gegenüber Banken	26'678	26	26'704	43'083	48	43'131
Forderungen gegenüber Kunden	361'963	5'373	367'336	346'648	7'127	353'775
Hypothekarforderungen	2'074'714	0	2'074'714	2'021'746	0	2'021'746
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	283	28	311	1'719	672	2'391
Finanzanlagen	90'002	31'441	121'443	88'003	31'676	119'679
Beteiligungen	4'247	0	4'247	4'449	0	4'449
Sachanlagen	31'034	0	31'034	26'989	0	26'989
Immaterielle Werte	64	0	64	99	0	99
Rechnungsabgrenzungen	1'747	0	1'747	2'241	0	2'241
Sonstige Aktiven	14'963	0	14'963	9'390	0	9'390
Total Aktiven	2'686'010	44'111	2'730'121	2'600'238	45'457	2'645'694
PASSIVEN						
Verpflichtungen gegenüber Banken	213'501	69'000	282'501	256'511	74'000	330'511
Verpflichtungen gegenüber Kunden						
in Spar- und Anlageform	1'070'160	10'070	1'080'230	1'026'097	10'408	1'036'505
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	669'692	12'455	682'147	630'797	7'607	638'404
Kassenobligationen	106'289	630	106'919	117'526	1'050	118'576
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	256'000	0	256'000	213'000	0	213'000
Rechnungsabgrenzungen	9'337	0	9'337	9'028	0	9'028
Sonstige Passiven	19'657	0	19'657	17'627	0	17'627
Wertberichtigungen und Rückstellungen	33'309	0	33'309	31'879	0	31'879
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549	0	152'549	144'949	0	144'949
Dotationskapital	30'000	0	30'000	30'000	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	67'833	0	67'833	65'554	0	65'554
Gewinnvortrag	36	0	36	70	0	70
Jahresgewinn	9'603	0	9'603	9'591	0	9'591
Total Passiven	2'637'966	92'155	2'730'121	2'552'629	93'065	2'645'694

¹ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

4.15 Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Bilanz nach In- und Ausland.

4.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1000	CHF	USD	EUR	übrige	Total
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	78'512	92	8'870	82	87'557
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	3'320	3'090	11'604	8'690	26'704
Forderungen gegenüber Kunden	365'958	562	701	116	367'336
Hypothekarforderungen	2'074'714	0	0	0	2'074'714
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	268	0	27	16	311
Finanzanlagen	119'979	13	1'451	0	121'443
Beteiligungen	4'247	0	0	0	4'247
Sachanlagen	31'034	0	0	0	31'034
Immaterielle Werte	64	0	0	0	64
Rechnungsabgrenzungen	1'747	0	0	0	1'747
Sonstige Aktiven	14'959	0	5	0	14'963
Total bilanzwirksame Aktiven	2'694'802	3'757	22'658	8'905	2'730'121
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften					
	1'077	76'423	76'661	0	154'160
Total Aktiven	2'695'878	80'180	99'319	8'905	2'884'281
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	282'501	0	0	0	282'501
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1'080'230	0	0	0	1'080'230
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	650'887	3'500	19'380	8'379	682'147
Kassenobligationen	106'919	0	0	0	106'919
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	256'000	0	0	0	256'000
Rechnungsabgrenzungen	9'337	0	0	0	9'337
Sonstige Passiven	19'657	0	0	0	19'657
Wertberichtigungen und Rückstellungen	33'309	0	0	0	33'309
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549	0	0	0	152'549
Dotationskapital	30'000	0	0	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	67'833	0	0	0	67'833
Gewinnvortrag	36	0	0	0	36
Jahresgewinn	9'603	0	0	0	9'603
Total bilanzwirksame Passiven	2'698'862	3'500	19'380	8'379	2'730'121
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften					
	1'165	76'465	76'529	0	154'160
Total Passiven	2'700'027	79'966	95'909	8'379	2'884'281
Netto-Position pro Währung	-4'149	214	3'410	525	0

5. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

5.1 Eventualverpflichtungen

in CHF 1000	2014	2013
Kreditsicherungsgarantien	9'444	9'404
Gewährleistungsgarantien	2'026	2'064
Unwiderrufliche Verpflichtungen	0	0
Total	11'470	11'468

5.2 Verpflichtungskredite

Keine

5.3 Offene derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

in CHF 1000	Handels-Instrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
ZINSINSTRUMENTE						
Terminkontrakte inkl. FRAs				0	8'319	265'000
Total	0	0	0	0	8'319	265'000
DEVISEN/EDELMETALLE						
Terminkontrakte	4'868	4'823	154'160			
Swaps (CCS)						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
Total	4'868	4'823	154'160	0	0	0
BETEILIGUNGEN/INDICES						
Terminkontrakte						
Total						
ÜBRIGE						
Terminkontrakte						
Total						
TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
Berichtsjahr	4'868	4'823	154'160	0	8'319	265'000
Vorjahr	3'010	3'429	224'998	3'706	4'154	260'000
TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
	Pos. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Neg. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Berichtsjahr	4'868			13'143		
Vorjahr	6'716			7'583		

5.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1000	2014	2013
Treuhandanlagen bei Drittbanken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total	0	0

6. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

6.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1000	2014	2013
Kurserfolg Obligationen/Aktien regionale Werte	-14	6
Kurserfolg Fonds/strukt.Produkte	50	231
Kurserfolg Sortengeschäft	410	524
Kurserfolg Devisengeschäft	888	1'084
Kurserfolg Edelmetalle	12	10
Total	1'346	1'856

6.2 Personalaufwand

in CHF 1000	2014	2013
Gehälter inkl. Bankbehörden + Boni Personal	11'758	11'430
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	944	883
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'670	1'282
Übriger Personalaufwand	604	779
Total	14'977	14'373

6.3 Sachaufwand

in CHF 1000	2014	2013
Raumaufwand	435	453
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	3'479	3'565
Dienstleistungsaufwand	980	911
Kommunikationsaufwand	823	885
Werbung/Sponsoring	777	847
Übriger Geschäftsaufwand	859	859
Total	7'353	7'520

6.4 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

in CHF 1000	2014	2013
AUSSERORDENTLICHER ERTRAG		
Realisationsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude/übr. Sachanlagen	0	21
Nettoauflösung Wertberichtigung Kreditgeschäft Halbjahresabschluss	0	0
Ertrag aus Veräusserung / Wertanpassungen von Beteiligungen	938	619
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	0	0
übrige ausserordentliche Erträge	0	0
Total	938	640
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND		
Realisationsverlust andere Liegenschaften/Bankgebäude/übr. Sachanlagen	0	0
Realisationsverlust Beteiligungen	0	0
Zuweisung bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit	700	500
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'600	7'400
Total	8'300	7'900

6.5 Komponenten des ROE

in %	2014	2013
Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität)	6,94 %	7,14 %

in CHF 1000	2014	2013
MASSGEBENDER JAHRESERFOLG FÜR DIE ROE-BERECHNUNG		
Jahresgewinn gemäss Bilanz und Erfolgsrechnung	9'603	9'591
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	7'600	7'400
Total	17'203	16'991

in CHF 1000	2014	2013
MASSGEBENDES DURCHSCHNITTLICHES² EIGENKAPITAL FÜR DIE ROE-BERECHNUNG		
Grundkapital	30'000	30'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	148'749	141'249
Allgemeine gesetzliche Reserven	68'977	66'694
Gewinnvortrag	49	53
Total	247'774	237'996

¹ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Bestimmungen vollumfänglich als Eigenmittel angerechnet. Die im ausserordentlichen Erfolg verbuchte Veränderung sowie der Bestand dieser Reserve werden deshalb in die ROE-Ermittlung einbezogen.

² Das durchschnittliche Eigenkapital wird als Durchschnitt aus dem Jahresanfangs- und -endbestand nach Gewinnverwendung berechnet.

7. WEITERE ANGABEN

7.1 Non-Performing Loans

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	Veränderung in %
ERTRAGSLOSE AUSLEIHUNGEN				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	698	112	586	523,2 %
Zinslose Ausleihungen	7'325	6'000	1'325	22,1 %
VORHANDENE RÜCKSTELLUNGEN				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	27'760	26'352	1'409	5,3 %
Zinsrückstellungen	211	206	5	2,5 %

7.2 Marktrisiken in den Handelsbeständen¹

in CHF 1000 (Marktwerte)	2014	2013
DURCHSCHNITTLICHER BESTAND (12 MONATSWERTE)		
Obligationen	0	0
Aktien Schweiz	258	221
Anlagefonds	364	809
Strukturierte Produkte	536	1'598

¹ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.

Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an.

8. OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

8.1 Gewählte Ansätze

Die Berechnung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel erfolgt nach Basel III mit den nachfolgend gewählten Ansätzen:

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz (Berechnung mit Retailportfolio, unter Verzicht auf die Anwendung von externen Ratings, Verzicht auf die Anwendung der Bestimmungen für Lombardkredite, Verzicht auf die Anrechnung von Einzelwertberichtigungen)

Operationelle Risiken: Anwendung des Basisindikatoransatzes

Marktrisiken: De-Minimis-Ansatz

8.2 Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

in CHF 1000	2014	2013
ERFORDERLICHE EIGENMITTEL		
Kreditrisiko (nach Schweizer Standardansatz)	113'052	113'596
Nicht gegenparteibezogene Risiken (nach Schweizer Standardansatz)	9'679	7'597
Marktrisiko (De-Minimis-Ansatz)	226	341
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)	6'378	6'257
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen	-1'678	-1'595
Erforderliche Mindesteigenmittel	127'658	126'196
ANRECHENBARE EIGENMITTEL		
Dotationskapital	30'000	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	70'120	67'833
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549	144'949
Gewinnvortrag	61	36
Hartes Kernkapital (CET 1)	252'730	242'818
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	-	-
Kernkapital (Tier 1)	252'730	242'818
Ergänzungskapital (Tier 2)	-	-
Regulatorisches Gesamtkapital (Tier 1 und Tier 2)	252'730	242'818
Summe der risikogewichteten Positionen	1'595'720	1'577'456
KAPITALQUOTEN		
CET-1-Quote	15,84 %	15,39 %
Tier-1-Quote	15,84 %	15,39 %
Gesamtkapitalquote	15,84 %	15,39 %
Ziel für das regulatorische Kapital	11,20 %	11,20 %
Zuzüglich antizyklischer Kapitalpuffer	0,82 %	0,41 %
Total Ziel für das regulatorische Kapital inkl. antizyklischer Kapitalpuffer	12,02 %	11,61 %
Verfügbares regulatorisches Kapital	15,84 %	15,39 %

ÜBERSICHT 2010–2014

in CHF 1000	2014	2013	2012	2011	2010
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	87'557	61'802	109'741	50'554	50'865
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	2	0	3	0
Forderungen gegenüber Banken	26'704	43'131	25'283	52'738	37'490
Forderungen gegenüber Kunden	367'336	353'775	344'792	313'617	283'006
Hypothekarforderungen	2'074'714	2'021'746	1'952'164	1'852'032	1'794'267
Total Kundenausleihungen	2'442'051	2'375'521	2'296'956	2'165'649	2'077'272
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	311	2'391	3'169	3'302	3'510
Finanzanlagen	121'443	119'679	120'109	119'525	110'614
Beteiligungen	4'247	4'449	4'499	5'176	5'467
Sachanlagen	31'034	26'989	23'416	19'677	19'584
Immaterielle Werte	64	99	392	829	184
Rechnungsabgrenzungen	1'747	2'241	2'478	2'788	2'494
Sonstige Aktiven	14'963	9'390	9'909	13'122	9'320
Bilanzsumme	2'730'121	2'645'694	2'595'951	2'433'363	2'316'800
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	282'501	330'511	205'514	138'552	110'003
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1'080'230	1'036'505	987'850	921'873	858'747
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	682'147	638'404	750'893	691'720	665'295
Kassenobligationen	106'919	118'576	141'228	182'758	204'715
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	256'000	213'000	213'000	206'000	193'000
Rechnungsabgrenzungen	9'337	9'028	9'865	10'808	10'713
Sonstige Passiven	19'657	17'627	15'732	17'706	14'594
Wertberichtigungen und Rückstellungen	33'309	31'879	31'138	30'891	32'873
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549	144'949	137'549	132'049	128'149
Dotationskapital	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	67'833	65'554	63'264	60'984	58'715
Gewinnvortrag	36	70	42	8	10
Jahresgewinn	9'603	9'591	9'877	10'013	9'986
Eigene Mittel	260'021	250'164	240'731	233'055	226'861
Bilanzsumme	2'730'121	2'645'694	2'595'951	2'433'363	2'316'800

ÜBERSICHT 2010–2014 (Fortsetzung)

in CHF 1000	2014	2013	2012	2011	2010
ERFOLGSRECHNUNG					
Erfolg Zinsengeschäft	32'156	31'933	31'211	29'631	29'319
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8'507	8'284	7'884	8'561	8'185
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'346	1'856	1'402	1'379	1'147
Übriger ordentlicher Erfolg	843	341	686	730	888
Bruttoerfolg	42'852	42'414	41'183	40'302	39'540
Geschäftsaufwand					
Geschäftsaufwand	22'330	21'893	21'680	21'906	22'962
Bruttogewinn	20'522	20'521	19'504	18'396	16'578
Abschreibungen					
Abschreibungen	1'642	2'228	2'203	2'409	1'418
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	1'916	1'442	2'456	2'080	2'172
Betriebsergebnis	16'965	16'851	14'844	13'907	12'988
Ausserordentlicher Ertrag	938	640	1'536	6	6'099
Ausserordentlicher Aufwand	8'300	7'900	6'504	3'900	9'101
Jahresgewinn	9'603	9'591	9'877	10'013	9'986
KENNZAHLEN					
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	100,7	101,0	101,8	105,2	110,8
Personalbestand am Jahresende ¹	101,1	101,6	102,2	104,3	112,7
Eigenkapitalrendite (ROE)					
Jahresgewinn ² in % der durchschnittlichen Eigenmittel	6,94 %	7,14 %	6,71 %	6,26 %	5,96 %
Risikogewichtete Positionen in CHF 1000	1'595'720	1'577'456	1'483'312	1'396'359	1'334'332
Anrechenbare Eigenmittel in CHF 1000	252'730	242'818	233'173	222'220	216'006
Eigenkapital-Ratio ³	15,84 %	15,39 %	15,72 %	15,91 %	16,19 %
Bruttogewinn pro Mitarbeiter ⁴ (in CHF 1000)	204	203	192	175	150
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter ⁴ (in CHF 1000)	222	217	213	208	207
Cost/Income Ratio I ⁵	52,11 %	51,62 %	52,64 %	54,36 %	58,07 %
Cost/Income Ratio II ⁶	55,94 %	56,87 %	57,99 %	60,33 %	61,66 %

¹ Lehrlinge zu 50 %

² Einschliesslich Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken

³ Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Position

⁴ Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet

⁵ Geschäftsaufwand in % des Bruttoerfolges

⁶ Geschäftsaufwand und Abschreibungen in % des Bruttoerfolges

REVISIONSTÄTIGKEIT

DAS GESETZ ÜBER DIE URNER KANTONALBANK AUS DEM JAHRE 2001 (GÜLTIG BIS 31.12.2014) SIEHT VERSCHIEDENE KONTROLLINSTANZEN VOR. DIE BANKENGESETZLICHE REVISIONSSTELLE BERICHTET DEM BANKRAT UND DER LANDRÄTLICHEN KANTONALBANKKOMMISSION, DIESE WIEDERUM ERSTATTET DEM LANDRAT DES KANTONS URI ABSCHLIESSEND IHREN BERICHT. DIE INTERNE REVISION IST DEM BANKRAT UNTERSTELLT UND RAPPORTIERT DIESEM DIREKT.

BANKENGESETZLICHE REVISIONSSTELLE

Die bankengesetzliche Revisionsstelle wird vom Landrat gewählt. Diese externe Prüfgesellschaft, PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, ist beauftragt, die Prüfung der Jahresrechnung, die aufsichtsrechtliche Prüfung und jährliche Schwerpunktsprüfungen durchzuführen, welche auf eigenständigen Risikoanalysen basieren.

LANDRÄTLICHE KANTONALBANKKOMMISSION

Der Urner Landrat wählt die landrätliche Kantonalbankkommission, welche aus fünf Mitgliedern des Landrates besteht. Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie kann von der externen Revisionsstelle Auskunft verlangen und dieser besondere Prüfungsaufträge erteilen. Sie wird von Vertretern der bankengesetzlichen Revisionsstelle und von der Internen Revision jährlich über die erfolgten Revisionen unterrichtet. Die Landrätliche Kantonalbankkommission erstattet dem Landrat Bericht und beantragt, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen.

INTERNE REVISION

Die Bankrätliche Revisionskommission genehmigt die risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision und ist für die fachliche Führung der Internen Revision zuständig. Die Interne Revision nimmt für den Bankrat wesentliche Teilaufgaben der Aufsicht und Überwachung wahr. Die Prüfungshandlungen und Berichterstattungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis, welche im Reglement für die Interne Revision sowie im Revisionshandbuch ausgeführt sind. Die Interne Revision erstellt eine Jahres- und eine Mehrjahresplanung. Nebst ihren ordentlichen Berichten erstattet die Interne Revision jährlich einen Tätigkeitsbericht. Die Interne Revision prüft, ob die Bank ein dem Profil des eingegangenen Risikos angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem besitzt. Dabei sind die Tätigkeiten der Internen Revision darauf ausgerichtet, die Bank bei der Umsetzung ihrer Ziele zu unterstützen. Die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Internen Revision richten sich nach der eigenen Risikoanalyse und decken aufsichtsrechtliche Vorgaben und Aspekte der Rechnungslegung ab.

Die Prüfberichte der Internen Revision werden in der Revisionskommission des Bankrates behandelt und die notwendigen Massnahmen veranlasst. Die Arbeiten der Internen Revision erfolgen in Koordination und Unterstützung mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle.



Bericht der Revisionsstelle an den Bankrat
und den Regierungsrat über die Prüfung
der Jahresrechnung der
Uerner Kantonalbank
Altdorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Uerner Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 43 bis 70) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Uerner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Uerner Kantonalbank.

PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Urner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Luzern, 24. März 2015

BANKORGANE

BANKRAT

Präsident

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

Vizepräsident

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

Mitglieder

Luzia Baumann, Altdorf

Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH /
Executive MBA HSG, Altdorf

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

Franz Schuler, Bürglen

lic. iur. Jörg Wipfli, Wolfhalden

BANKRATSAUSSCHUSS

Präsident

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

Vizepräsident

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

Mitglied

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

GESCHÄFTSLEITUNG

Direktor

Urs Traxel, Erstfeld

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Direktor

Christoph Bugnon, Altdorf/Uffikon

Mitglied der Geschäftsleitung

Direktor

lic. oec. HSG / dipl. Natw. ETH Renzo Küttel,
Uerzlikon

Mitglied der Geschäftsleitung

REVISION

Landrätliche Kantonalbankkommission

Daniel Furrer, Landrat, Erstfeld, Präsident

Erich Arnold, Landrat, Altdorf, Mitglied

Christian Arnold, Landrat, Seedorf, Mitglied

Pius Käslin, Landrat, Flüelen, Mitglied

Dimitri Moretti, Landrat, Erstfeld, Mitglied

Bankrätliche Revisionskommission

Franz Schuler, Bürglen

Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH /
Executive MBA HSG, Altdorf

Bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Interne Revision

lic. oec. HSG Anton Ruckli, Ebikon

André Sonanini, Meggen

(Stand 31. Dezember 2014)

KADER

UNTERNEHMENSLEITUNG

Traxel Urs

Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bomatter Valentin

Vizedirektor, Leiter Finanzen

Arnold Karl

Mitglied des Kaders, Treasury & Risk

Baumann Peppi

Mitglied des Kaders, Rechnungswesen

Brücker-Moro Leo, lic. phil.

Mitglied des Kaders, Leiter Personal

Müller Claudia, lic. iur.

Mitglied des Kaders, Compliance & Recht

MARKT

Bugnon Christoph

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

Russi Fredi

Vizedirektor, Leiter Firmenkunden

Arnold Christian

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Flüelen

Arnold Othmar

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Arnold René

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Bürglen

Auf der Maur Armin

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Baumann Toni

Mitglied des Kaders, Leiter Privatkunden

Bissig Karl

Mitglied des Kaders, Leiter Marketing

Bissig Paul

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Schattdorf

Deplazes René

Mitglied des Kaders, Leiter Marktplatz & Agenturen

Dubacher Walter

Mitglied des Kaders, Anlagefachzentrum

Etter Nicolas

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Gisler Kurt

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Erstfeld

Gisler Roland

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Gmür Orlando

Mitglied des Kaders, Leiter Teamkunden / Geldversorgung

Infanger Claudia

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuerin

Jauch Manfred

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Kempf Hubert

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Lussi Ralph

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Renggli Urban

Mitglied des Kaders, Projektleiter Vertriebsentwicklung

Russi Stephan

Mitglied des Kaders, Leiter Private Banking

Tresch Urs

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Walker Joe

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Andermatt

Wyrsch Patrik

Mitglied des Kaders, Leiter Kreditrisikomanagement

Ziegler Markus

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

LOGISTIK

Küttel Renzo, lic. oec. HSG / dipl. Natw. ETH

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

Furger Hanspeter

Vizedirektor, Leiter Servicecenter

Gisler Adrian

Mitglied des Kaders, Leiter Informatik

Hänsli Alois

Mitglied des Kaders, Leiter Dienste

Muoser Andrea

Mitglied des Kaders, Leiterin Verarbeitung

Valente Antonella

Mitglied des Kaders, Leiterin Kundendaten

Walker Sandro

Mitglied des Kaders, Leiter Kreditverarbeitung

Weber Barbara

Mitglied des Kaders, Leiterin Kundenservice

INTERNE REVISION

Ruckli Anton, lic. oec. HSG

Mitglied des Kaders, Leiter Interne Revision

(Stand 31. Dezember 2014)

GESCHÄFTSSTELLEN

HAUPTSITZ

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
Telefon 041 875 60 00 - Fax 041 875 63 13
www.urkb.ch · E-Mail: info@urkb.ch

AGENTUREN

6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1

ZWEIGSTELLEN

6487 Göschenen, Bahnhofplatz
6377 Seelisberg, Bahnhofplatz 1
6484 Wassen, Dorfplatz

VERTRETUNGEN

6461 Isenthal, Dorfladen
6452 Sisikon, Gemeindehaus
6465 Unterschächen, Dorfladen

BANCOMATEN

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf, Einkaufszentrum Urnertor
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 86
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6467 Schattdorf, Einkaufszentrum Tellpark
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Nord
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Süd
6462 Seedorf, Dorfstrasse 49
6452 Sisikon, Bahnhof

(Stand 31. Dezember 2014)

GEMEINSCHAFTSWERKE DER KANTONALBANKEN

ALLFINANZ/ANLAGEFONDS/ VERMÖGENSVERWALTUNG

Swisscanto Holding AG

Finanz- und Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Vermögensaufbau, Vermögensverwaltung, Vorsorge und internationaler Wertpapierhandel

Swisscanto Anlagestiftung

Kollektive Verwaltung von Vermögen schweizerischer Pensionskassen

Swisscanto Fondsgesellschaften (Schweiz und Luxemburg)

Kompetenzzentrum für das in- und ausländische Fondsgeschäft

Swisscanto Asset Management AG

Institutionelle Vermögensverwaltung

Swisscanto Fonds Centre Ltd.

Eurobondhaus und Londoner Wertschriftengesellschaft

VORSORGE

Swisscanto Vorsorge AG

Kompetenzzentrum für die berufliche und private Vorsorge

Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken

Vorsorgeprodukte und Dienstleistungen im Bereich der 2. Säule

Swisscanto Anlagestiftung der Kantonalbanken

Führung von Freizügigkeitskonten

AUSLANDGESCHÄFT

Kantonalbank Kooperation

Koordination der Aktivitäten im Auslandgeschäft (Auslandverkehr, Geld-/Devisenhandel, Auslandsfinanzierung und Akkreditivgeschäfte, Wertschriften-geschäft, Kooperation mit ausländischen Partnerbanken, Credit Risk Management für Banken/Länder, Asset- und Liability-Management)

REFINANZIERUNG

Finarbit AG

Geldmarktprodukte

Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken

Vermittlung von Pfandbriefdarlehen zur Mitfinanzierung des Hypothekengeschäfts

AUSBILDUNG

Berufsbildungszentrum bbz (inkl. Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung IGK)

Impressum

Herausgeberin

Urner Kantonallbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon: +41 41 875 60 00

Fax: +41 41 875 63 13

Internet: www.ukb.ch

E-Mail: info@ukb.ch

Inhalt

Urner Kantonallbank, Altdorf

Redaktion

Urner Kantonallbank, Altdorf

Lektorat

Gisler Druck AG, Altdorf

Bildkonzept

Blatthirsch, Seewen

Fotos

Titelseite / Istock

S. 2 / Fotolia

S. 7 / Jeannette Meier-Kamer

S. 11 / www.sondereggerfotos.ch

S. 12 / F.X. Brun

S. 14 / F.X. Brun

S. 16 / <http://kalenderbild.ch>

S. 21 / F.X. Brun

S. 25 / Getty Images

S. 29 / www.sondereggerfotos.ch

S. 36 / www.sondereggerfotos.ch

Lithografie

Gisler Druck AG, Altdorf

Druck

Gisler Druck AG, Altdorf

Auflage

1400

© Copyright 2015 by UKB

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon +41 41 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch

